

Ich liebe Kabelsalat

T.u.M.: Renate Maidlauf

Handwritten musical score for the song "Ich liebe Kabelsalat". The score is written on three staves with lyrics in German. The lyrics are: "Du, ja du, Mensch mit E-lektrohypersensi-bili-tät, du bist mir wichtig, viel wichtiger als meine schnurlose Datenüber-tragung. Ich liebe Kabelsalat, ich liebe Kabelsalat, ich liebe Kabelsa-lat." The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like *α*, *α*, *F*, *d*, *C*, *F*, *d*, *C*, *F*, *C*.

immer mehr Menschen erkranken an Elektrohypersensibilität „EHS“, doch offiziell darf es diese Krankheit nicht geben, denn sie gefährdet den Mobilfunkausbau und somit Kontrolle, Überwachung, Steuerung und Wirtschaftswachstum; Betroffene werden als psychisch krank oder esoterische Spinner abgetan; Krankheitssymptome werden uninformiert anderen Ursachen zugeschrieben und deshalb ineffektiv therapiert: Blutdruckkrisen, Herzstolpern, Kopfschmerz, Unruhe, Konzentrationsstörungen... nur die Verringerung der Funkstrahlung kann den Betroffenen Linderung bringen; Akzeptanz, Respekt und v.a. Handeln auch für sie?!

Bernd Riehlein

Chef Fortuna Kulturfabrik aus Höchstadt

„Ich zeige Flagge, weil ich für Akzeptanz, Toleranz und Pluralismus eintrete. Keine Menschengruppen darf diskriminiert werden.“



Niklas Dorsch

U21-Europameister aus Altenkunstadt

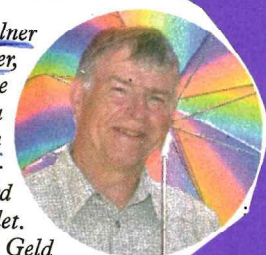
„LGBTQ ist kein Lifestyle. Niemand sollte für seine sexuelle Orientierung verurteilt werden. Respekt und Toleranz für alle!“



Rüdiger Baumann

Theaterleiter aus Kulmbach

„Als Einzelner ist es einfacher, ethische Werte geradlinig zu vertreten. In größeren Organisationen wird Moral zerredet. Es überleben Geld und Macht.“



BREXIT

Regierung leugnet Probleme

Man hätte der Bevölkerung erklären müssen, dass es Probleme zu überwinden geben wird. „Stattdessen aber versuchte die Regierung zu leugnen, dass es überhaupt so viele Schwierigkeiten gibt – und das seit 2016.“

funktfrei ist gesünder
www.funklos.gniedlich.de

lange schon sind die Gesundheitsrisiken und Schäden durch Mobil-Funk bekannt; die deutsche Regierung leugnet die Probleme; der Bevölkerung sind die Gefahren nicht bewusst!!

INFO: www.diagnose-EHS.de,
Leitlinie des EUROPEM zur Prävention Diagnostik u. Therapie EMF-bedingter Beschwerden u. Krankheiten 2016

Wirkungen

Reizwirkung

Niederfrequente Strahlung kann Nerven und Muskeln reizen.

Wärme-
wirkung

Hochfrequente Strahlen werden im Körper in Wärme umgewandelt.

AKUTE WIRKUNGEN

NIEDERFREQUENTER FELDER

Niederfrequente elektrische Felder dringen nur schlecht in den Körper ein. Die Feldstärke im Körper beträgt nur ein Milli- onstel der Stärke außerhalb des Körpers.

Niederfrequente magnetische Felder dagegen dringen praktisch ungestört in den Körper und erzeugen dort über Induktion elektrische Felder.

REIZWIRKUNGEN

Die durch äußere Felder im Körper erzeugten elektrischen Ströme können zu einer Reizung von Nerven und Muskeln führen, wenn bestimmte Schwellenwerte überschritten werden.

Bei elektrischen Feldern dient die Körperstromdichte als Grundlage für die Ableitung von Basisgrenzwerten. Diese Basisgrenzwerte betragen im Frequenzbereich von 4 Hertz bis 1 Kilohertz

■ für die allgemeine Bevölkerung 2 Milliampere pro Quadratmeter

■ bei beruflicher Exposition 10 Milliampere pro Quadratmeter und

Wenn jemand beruflich elektr. Feldern ausgesetzt ist kann er 5 mal so viel abbekommen wie ein anderer, obwohl er den Feldern doch viel öfter und länger ausgesetzt ist? Was soll das? ist da der Grenzwert 5x so hoch, damit er nicht erreicht wird im Berufsalltag? um zu schützen müsste er doch niedriger als „normal“ sein!

und genau das ist das Problem: diese Vorgänge, Abfangen der eindringenden Energie, das Ausgleichen der dadurch bewirkten Effekte und Störungen im Körpergewebe; das ist das, was unseren Körper stresst und unbemerkt, unbewusst stän-

MHz: 70-100

TETRA/BOS
Rundfunk
Sender (UKW)
Digital Radio
(DAB+)
Dig. Fernseh-
ern (DVB-T)

AKUTE WIRKUNGEN

HOCHFREQUENTER FELDER

Die Absorption von Hochfrequenzstrahlung durch den menschlichen Körper ist stark frequenzabhängig. Bis etwa 30 Megahertz dringt die Strahlung wenig gehindert in den Körper ein. Bei 70 bis 100 Megahertz haben die Körperabmessungen und die Wellenlänge etwa dieselbe Größenordnung, daher wird viel Strahlung absorbiert. Bei geduckter Haltung oder bei Kindern ist die Resonanzfrequenz höher. Bei Frequenzen oberhalb 300 Megahertz ist die Wellenlänge und damit die Eindringtiefe wesentlich kleiner als der menschliche Körper; hier kommt es zur Teilkörperabsorption und schließlich zur Oberflächenabsorption. Die eindringende Strahlungsenergie wird in biologischem Gewebe durch verschiedene Mechanismen letztlich in Wärme umgewandelt.

Die Spezifische Absorptionsrate (SAR) ist die Energie, die pro Zeiteinheit im Gewebe absorbiert wird. Sie wird in Watt pro Kilogramm angegeben.

dig beschäftigt, denn es entsteht „oxidativer Stress“, also freie Sauerstoff- und Stickoxid-Radikale, die von unseren Ausgleichs- und Heil-Enzymen entschlüsselt werden müssen; v.a. bei Dauereinwirkung der Strahlung und Felder entsteht Schaden bei Zellen und Geweben, es kommt zu Entzündungen, die dann - je nach Allgemeinzustand des Körpers (Alter, Rauchen, Lärm, Angst... alles was noch negativ einwirkt und vom Heilsystem ausgeglichen werden muss) - die dann chronisch werden können und zu Geschwürwachstum führen können - zu Krebs, burn-out, Stoffwechselerkrankungen... als Langzeitfolgen der ständigen Reizung und diese werden vom LUBW/LfU und Bundesamt für Strahlenschutz nicht anerkannt, nicht diskutiert, sondern kategorisch verweigert! die Autor berufen sich auf die Grenzwerte zum Schutz, doch die sind völlig unzulänglich, denn als Modell wird ein Gelatinekopf verwendet, der hochfrequenter

Strahlung ausgesetzt wird; Gelatine, die sich erwartet, als Modell dafür wieviel Strahlung ein Menschenkörper abkriegen darf! - nun sind wir aber keine tote Gelatine, sondern bestehen aus lebenden Zellen, Haut, Knochen... und diese leben - den Zellen stehen über feinste elektro-chemische Impulse miteinander in Verbindung und leiten Nervenreize - die Bestrahlung stört das natürliche Gleichgewicht, wie ein Angriff, der abgewehrt werden muss und ist der Körper zu schwach weil zu viel das Immunsystem und Gleichgewicht stört - dann ist er

dazu nicht (mehr) in der Lage und wird krank

Leichte 8.7.21 Stromschläge

Niederaichbach - Insbesondere wenn die Wiesen feucht waren, haben Spaziergänger unter einer Hochspannungsleitung bei Niederaichbach (Landkreis Landshut) leichte Stromschläge bekommen. Inzwischen habe der Netzbetreiber Tennet das Problem gelöst, sagte Bürgermeister Josef Klaus. Die Sache sei gut ausgegangen.

Im Rathaus hatten sich im vergangenen Jahr Hinweise von Bürgern auf das Problem gehäuft. Als er erstmals von dem Problem hörte, habe er gedacht: „So ein Schmarren“, sagte der Bürgermeister im Herbst. Dann habe er es ausprobiert und festgestellt, dass es unter der 380-Kilovolt-Leitung in der Nähe des Kernkraftwerkes Isar II tatsächlich in den Fingern knisterte oder an den Beinen kribbelte.

FUNKVERBINDUNGEN IM HAUSHALT

Drahtlose Heim-Netzwerke (WLAN) ermöglichen einen drahtlosen Internetzugang und die Vernetzung mehrerer Computer. WLAN-Basisstationen senden mindestens 10-mal pro Sekunde Signalisierungsinformationen,

Hochfrequente Wechsel-felder 30 kHz – 300 GHz

Bluetooth dient wie WLAN der drahtlosen Datenübertragung; meist zwischen Computer und Peripheriegeräten (Maus, Tastatur), zwischen Handy und Headset oder zwischen Spielkonsolen und Controllern.

Babyfone HANDY

- Vorgänge wie Hirnwellentätigkeit, Durchblutung und Glukosestoffwechsel des Gehirns sowie die Schlafqualität werden beeinflusst.
- Der Hormonhaushalt wird beeinflusst.
- In den Körperzellen entstehen freie Sauerstoffradikale. Diese verursachen oxidativen Stress, und dadurch entsteht Energiemangel.
- In zahlreichen Studien nachgewiesene DNA-Doppelstrangbrüche (Schädigung der Erbsubstanz) gelten als Vorstufe von Krebs.

MIKROWELLENHERDE

Mikrowellenherde arbeiten mit elektromagnetischen Wellen hoher Leistung bei Frequenzen um 2.450 Megahertz. Sie sind jedoch gut abgeschirmt, so dass das Feld außerhalb sehr schwach ist.

SMARTPHONE SMARTHOME SMARTWATCH MOBILFUNK-MAST HOTSPOT Bluetooth Box TV Bus WLAN im Bus WLAN in der Ladesäule WLAN im Klassenzimmer WLAN am Arbeitsplatz TETRA Funk Amateurfunk Radars Digital Radio DAB+ Funkkopfhörer WLAN BAYERN WLAN UKW zu Beginn reagiert der Körper mit Stresshormonen (Adrenalin...), "fährt hoch" ... aber nach 3-5 Jahren ist er erschöpft und kann krank werden; aber auch akute, direkte Beschwerden wie

<https://diagnose-ehs.org/>

HERZLICH WILLKOMME

Diese Seite will aufklären über Elektrohypersensibilität (EHS). Sie soll einen Überblick über den Stand der Forschung und Behandlung geben. Fachleute aus den Bereichen Wissenschaft, Gesundheit, Verbraucherschutz sowie Erkrankte teilen hier ihr Wissen und ihre Erfahrungen.

diagnose:EHS – Krankheitsbild Elektrohypersensibilität

„Gesundheitliche Probleme, die durch elektromagnetische Strahlung ausgelöst werden, treten immer häufiger auf, und das in unterschiedlicher Ausprägung: Von leichten Befindlichkeitsstörungen mit Unruhe oder Konzentrationsschwäche bis hin zu starken Kopfschmerzen, brennenden Schmerzen am ganzen Körper oder lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen. Patientinnen und Patienten bringen ihre Beschwerden heutzutage eher mit der Strahlung in Verbindung als noch vor 10 Jahren. Manche berichten nur widerstrebend darüber, aus Angst, nicht ernst genommen zu werden. Besonders belastend empfinden viele Erkrankte die Situation, vom gesellschaftlichen Leben mehr oder weniger ausgegrenzt zu sein.“

Kathleen Giersch, Heilpraktikerin / Dipl.-Blol.

die deutschen Gesundheitsämter und Behörden versagen vollkommen bezüglich Information der Bevölkerung, Vorsorge, Abhilfe und Kontrolle der Geräte!

Studien und Untersuchungen industriemäßiger Wissenschaftler zeigen diese Zusammenhänge

die "smarte" Uhr am Handgelenk

— Wer nachdenkt weiss:
er wird gelenkt.

SAMSUNG

16.8.21

Neue Smartwatch misst

und was noch?

auch Muskelmasse und Körperfett

Berlin - Samsung schickt eine neue Smartwatch in zwei Versionen auf den Markt. Die Galaxy Watch 4 und Galaxy Watch 4 Classic wurden in Zusammenarbeit mit Google mit dessen Betriebssystem Wear OS 3 versehen. Sie ersetzen die Modelle mit Samsungs eigenem Tizen-Betriebssystem. Die Uhr gibt es als Galaxy Watch 4 in Aluminium mit 40 und 44 Millimetern Durchmesser. Und als Galaxy Watch 4 Classic in Edelstahl mit 42 und 46 Millimetern Durchmesser. Beide haben ein rundes AMOLED-Display, Akkukapazität für bis zu 40 Stunden Laufzeit und einen neuartigen Biosensor.

Der kann ein EKG aufzeichnen, den Puls und Blutsauerstoffgehalt messen und beherrscht die Bioelektrische Impedanzanalyse (BIA). Damit lassen sich Daten wie Körperfettanteil, Skelettmuskelmasse oder Wasseranteil messen. Der überarbeitete Modus zur Schlafüberwachung erlaubt auch Schnarchermittlung und -analyse. Außerdem lassen sich bis zu 100 Trainingsaktivitäten tracken. Die beiden Smartwatches sind ab dem 27. August verfügbar. Die Verkaufspreise beginnen bei 269 Euro für die Galaxy Watch 4 und 369 Euro für die Galaxy Watch 4 Classic. Die größeren Durchmesser kosten jeweils rund 30 Euro mehr (299 und 399 Euro).

Wer die LTE-Versionen zum Alleinbetrieb auch ohne Smart-

phone haben möchte, zahlt dafür 319 oder 349 Euro (Galaxy Watch 4) oder 419 und 449 Euro (Galaxy Watch 4 Classic).

wird zu wenig bedacht, merkt die Umweltzerstörung

wieder google!

und somit ein Medizinprodukt ist — und ohne

Zulassung / Unbedenklichkeitsprüfung auf dem Markt — die würde diese Uhr aber auch nicht bestehen,

wozu brauche ich das? ich weiß selbst wie fett ich bin!

da sie Bluetooth, WLAN,

LTE-Funk verwendet zur Datenübertragung

und das ist als „möglicherweise krebserregend“ eingeschätzt — also eher ungesund!

LTE-Version? das heißt mit LTE-Mikrowellenfunk, das nachgewiesen zu Schlafstörungen führt...



Die neue Galaxy Watch 4

Foto: Till Simon Nagel, dpa

Während wir Funktionen messen
wird der Mensch
Mensch sein
vergessen.

Fühlen
sich selbst verkaufen
intuitiv
'feelings'  messen
beweisen
wissen
'hard facts'

Auf der vorausgehenden Seite habe ich dargestellt welche Auswirkungen die EMF (elektromagnetische Felder) auf unseren Körper haben. Z.T. werden Apps und Smartphones / watches inzwischen zur Überwachung von Körperfunktionen wie Blutdruck, Herzschlag etc. eingesetzt - somit erfüllen sie u. E. die Definition, die per Gesetz für sog. Medizinprodukte gilt. Ich stelle fest: Millionen von Geräten sind in D ohne Zulassung im Handel!!

Smartphones nutzen Mikrowellenfunk zur Datenübertragung. Die dabei entstehenden em. Felder wirken in lebenden Zellen Veränderungen. Es besteht also eine physiologische (körperliche) Wirkung. Dies bedeutet, dass Smartphones laut Definition Medizinprodukte sind, wenn

sie zur "Erkennung, Verhütung, Überwachung ... von Krankheiten oder zur Untersuchung eines physiologischen Vorgangs (Blutdruckmessung) eingesetzt werden"; denn sie wirken (funktionieren) auf physikalischem Weg. Für Medizinprodukte (MP) fordert das

BfArM (Bundesamt für Arzneimittel und MP) eine Prüfung auf Unbedenklichkeit, bevor sie auf den Markt kommen dürfen. Bei Smartphones

wird diese weder gefordert noch durchgeführt - obwohl die Mikrowellenstrahlung von der IARC-WHO seit 2011 als möglicherweise krebserregend eingestuft wurde (so wie DDT, Tetrachloroethenstoff z.B.). Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung trägt also ein gesundheitsschädigendes Objekt in der Hosentasche ohne dies zu wissen und ohne zu wissen wie hoch die persönliche Strahlenbelastung ist.

Gesetzlich vorgeschrieben ist einzig ein SAR-Wert (spezifische Absorptionsrate, ein Maß für die Energie, die vom Körper aufgenommen wird) doch selbst dessen Einhalten wird in D nicht kontrolliert. Kontrollen in Frankreich zeigten eklatante Verstöße mit doppelt so hohen Werten wie erlaubt!

Besonders fatal finde ich, dass durch die fehlende Information so viele Menschen keine Chance haben sich und v.a. auch ihre Kinder! entsprechend zu schützen: WLAN nur bei Gebrauch einschalten, nachts Handy, WLAN, DECT-Telefone ausschalten / ausstecken; nicht im Greifbände mit Handy telefonieren, und nicht in Fahrzeugen ... damit könnte soviel Krankheit und Leid vermieden werden.

(I) Bürgerwelle Italien
c/o VZS - Verbraucherzentrale Südtirol,
Zwölfmalgreinerstraße 2, I-39100 Bozen.
Tel.: 0471-975597, Fax: 0471-979914,
www.buergerwelle.it

(CH) Bürgerwelle Schweiz
Peter Schlegel, Dipl.-Ing. ETH, Güterstalstr. 19
CH-8133 Esslingen, Tel. 044-9840039

Wissenschaftliche Ergebnisse

■ Studien mit Anwohnern von Mobilfunkmasten gibt es weltweit seit 2001 ca. zwei Dutzend. Fast alle zeigen eine Beziehung zwischen Antennenstrahlung und Gesundheitsproblemen.

■ Handys in der Hosentasche sowie die Arbeit an Laptops mit aktivem WLAN auf dem Schoß mindern die männliche Samenqualität und können Ungeborene im Mutterleib schädigen.

■ Für die Langzeitzutzung von Handys und Schnurlostelefonen zeigten Studien ein erhöhtes Risiko für Hirn- und Hörnervtumor. 2011 hat deshalb die WHO-IARC Mobilfunkstrahlung in Gruppe 2B "möglicherweise karzinogen" eingestuft. 2019 forderten Forscher eine Hochstufung in Gruppe 2A "wahrscheinlich karzinogen" oder sogar Gruppe 1 "karzinogen", d.h. ohne Vorbehalt.

(D) Bürgerwelle e.V.
Schutz von Mensch und Umwelt
Sprecher des Vorstands: Siegfried Zwerenz
Lindenweg 10, D-95643 Tirschenreuth
Tel. 09631-795736, Fax 09631-795734
pr@buergerwelle.de | www.buergerwelle.de

Schutz der Kinder und Jugendlichen

Die Gefahren des Medienkonsums, der schrankenlosen mobilen Verfügbarkeit des Internets und des Lebens in einer digitalen Scheinwelt auferlegen uns die Pflicht, lenkend einzugreifen.

Erziehen heißt konsequentes Vorbild sein.

Sorge ... Fürsorge .. bewirken dass ich mich direkt an den abgebildeten, interviewten jungen Mann wende,
mit dem Drängen / dem Wunsch alle jungen Menschen, alle Menschen zu erreichen, die nicht wissen was Mobilfunkstrahlung bewirken kann
deshalb fühlt Euch bitte alle angesprochen von meinem Brief:

„Wie fange ich an?“ Hallo Sahin!
Ich würde gerne „Du“ sagen - ich bin Gudrun Kaiser und habe immer wieder in der Zeitung Berichte mit Deinem Namen (von Deinem Engagement gesehen/gelesen: SMV, FFW, Jugend Mainlens... und das Interview bei dem Du mit dem Laptop auf dem Schoß in Bett liegst beim Homeschooling...
Als ich das Photo sah, habe ich mich gefragt, ob Du über WLAN online gehst und ob Du von Euch Schülern schon mal jemand gesagt hat, dass WLAN Mikrowellenfunkfrequenzen nutzt und Du quasi in der Mikrowelle sitzt wenn Du nahe an der Strahlenquelle bist (schwächer zwar als die MW in der Küche, aber viel, viel länger auf Deinen Körper einwirkend!)

Ich befasse mich seit ca 2 Jahren intensiv mit dem Thema - und es ist ein Skandal, was verharmlost, verschwiegen und vertuscht wird für Wirtschaftswachstum und Profit.

Mich wühlt das auf, denn ich finde jedes sollte wissen, was sie /er da in der Hosentasche / Hand hat. So wie bei den Risiken von Alkohol, Zigaretten, Meth / Drogen, DDT usw. Denn nur wenn Bewusstsein für die

Problematik besteht können wir uns schützen, werden Eltern ihre Kinder schützen wollen.

Ich hab also die Info und weiss nicht wie ich sie an die Leute bringen kann.

Wärst Du bereit mir zu helfen? [und das frage ich alle, die diesen Text lesen !!]

Denn Du kannst Englisch und bist gut vernetzt - ich wäre dankbar für ein persönliches Treffen, z.B. in Form eines Spaziergangs in / um Veitlahaus zum Austausch.

Bereits jetzt möchte ich allerdings gleich einige Punkte „aureißer“, Stichpunktartig, damit Du Dir einen Eindruck verschaffen kannst, wie die Lage ist:

- **"Wireless hazards"** (not fire hazards ... but nevertheless burning hot)
exzellent recherchiertes Artikel der die Mobilfunksituation in den USA beleuchtet; die deutschen Kommentare stammen von Alex und mir und sollen die Parallelen zur Situation in Deutschland / EU aufzeigen
- **WLAN** (wireless (! s.o.!) local area network):
es gibt mehr als 100 Studien, die speziell die Gesundheitschädlichkeit der WLAN und Bluetooth Frequenz 2,45 GHz belegen - und zwar weit unterhalb der Grenzwerte;
die Grenzwerte sind lächerlich! viel, viel zu hoch; in Deutschland dürfen 60 Volt / m elektrische Spannung in der Luft sein; 60!! - andere Länder haben niedrigere Grenzwerte (die aber auch noch zu hoch sind um vor Langzeitfolgen zu schützen) und mehr Vorsorge (s. www.BVMDe.org)
- **Klimaschutz**: ganz aktuell ist eine Untersuchung durch das Bundes-Umweltamt, die zeigt, dass beim Videostreamen (das ca 80% des Datenverkehrs ausmacht!!) über Smartphone mittels Mobilfunk (4G = LTE, 3G, 5G) bis zu 45x mehr CO₂ entsteht bei 3G, bis zu 7 mal mehr bei 4G und immer noch die doppelte Menge an CO₂ bei 5G, verglichen mit streamen am verkabelten PC, der über Glasfasernetz und LAN-Kabel online ist

Verkabelt surfen, arbeiten, TV gucken etc hat also 3 **Riesenvorteile**:

1. **Gesundheitsschutz** (Mobilfunkstrahlung erzeugt Zellstress und freie Sauerstoff- und Stickoxid-Radikale im Körper und kann somit Krebs auslösen; Tumorstadium wird beschleunigt; außerdem kommt es zu Kopfschmerzen, Blutdruckkrisen, Schlafstörungen ... langfristig zu Erschöpfung und burn-out-Symptomatik) www.emfdata.org
2. **Umweltschutz** (weniger Strom, weniger CO₂; weniger E-Schrott, da PCs länger benutzt werden als Smartphones?; Glasfasernetz ist schon weitestgehend ausgebaut, es braucht keine neuen Mobilfunkmasten und Sendeanlagen → Ressourcen werden gespart, kein Transport...)
3. **Menschenschutz** (für Elektrolypessensibile gibt es keinen Lebensraum mehr, wenn flächendeckend die Luft verfunzelt wird und sich

überall elektromagnetische Felder ausbreiten, auf die diese Menschen mit körperlichen Symptomen reagieren wie: Unwohl fühlen, Herzrasen, heißer Kopf, Kopfschmerz, Hautkribbeln, Blutdruckanstieg, Stressgefühl, Gereiztheit, „geladen sein“, „unter Strom stehen“, „angespannt“, und erschöpft durch diese ständige Belastung
s. www.diagnose-funk.org / 1632 und 1570

- und dann gibt's noch die Aspekte: Internetsucht, Augenkrankheiten, Daten abgreifen für Werbung, Manipulation von Meinungen / Umfragen...

Wärest Du bereit mir zu helfen? RUF MICH AN, Gudrun.
bitte

Anlagen: • „wireless hazards“ by/ von Barbara Koopel, Dec. 28, 2020
The Washington Spectator

- Kommentar unserer Initiative zur Entscheidung des Gemeinderats die Mainleus Schule mit WLAN Internetzugangspunkten auszustatten
- Kritik des Umweltbundesamts an hohem CO₂-Ausstoß durch Videostreamen über Funk (mit Smartphone)
- Briefwechsel Diagnose Funk - Bundesamt für Strahlenschutz bezüglich „Schule zuhause“ - fehlende Informationen über Schutzmaßnahmen gegen Elektrosmog
- Info zu unserer Bürgerinitiative

Sa/So 30./31. Januar 2021

VON UNSEKEM RESANTIONSMITTELED ALEXANDER HARTMANN

Kulmbach - Wie, was, wann, wo? Den Schülern der Abschlussklassen brennen seit Monaten viele Fragen unter den Nägeln. Wie und wo wird Unterricht gehalten, was wird in den Prüfungsfächern abgefragt, wann finden die Tests überhaupt statt? Marius Michel gehört zu den Schülern, die diese Fragen umtreiben, die darauf immer wieder neue Antworten bekommen haben. Denn in der Corona-Krise haben die politischen Beschlüsse auch im Schulalltag keine lange Halbwertsdauer. Vom Hin und Her spricht der 19-jährige Kulmbacher, der in die Q12 geht und am CVG sein Abitur macht.

Wer vor Corona das Abizeugnis in der Hand hatte, der hatte mit einer der aufregendsten Zeiten seines Lebens hinter sich. Dem Abjahrgang 2021 entgeht Vieles: Pausen und Abschlusssfahrten, die in der Pandemie ausfallen, der oft lockere Umgang mit den Lehrkräften in den Kursen und Seminaren, der den Schülern zu etwas Besonderem macht. „Meine Eltern sagen immer: Was du alles verpasst! Aber das blende ich aus“, sagt Marius Michel, der wie viele Schüler unter dem Lockdown leidet.

Wie die Schule genau abläuft, das erfährt man meist aus der Presse, sagt der 19-Jährige. Bei den häufigen Änderungen sei es schwer, den Überblick zu behalten. „Homeschooling statt Präsenzunterricht

war in den vergangenen Wochen auch für die Q12 angesagt. Ab Montag soll das Pauken für die Abschlussklassen wieder im Wechsel zwischen Klassen- und heimischem Jugendzimmer stattfinden. Ob das dann für längere Zeit so bleibt? „Das hängt von den Infektionszahlen ab“, sagt Michel, der in den vergangenen Monaten einiges gelernt hat: In Corona-Zeiten ist nichts gewiss.

„Das unterschätzt das Ministerium“

Wie die Vorbereitungen auf das Abi laufen? „Die Lehrer geben ihr Bestes, um uns fit zu machen. Der Distanzunterricht funktioniert jetzt viel besser als beim ersten Lockdown im Frühjahr, weil die Videokonferenzen klappen“, stellt der Kulmbacher fest. Doch sei die Stoffvermittlung mitunter nicht einfach. „Das wird vom Kultusministerium meines Erachtens unterschätzt.“

Die Abi-Zulassungsvorgaben seien immer wieder neu angepasst worden. Dass im vierten Semester jetzt nur noch schriftliche Klausuren in den drei Fächern gehalten werden, in denen die schriftlichen Abiprüfungen stattfinden, sei eine Erleichterung. „Weil wir uns so noch besser vorbereiten können.“

SCHULE Wer wie Marius Michel und Sahin Wißlicen 2021 das Abi oder Fachabitur macht, steht vor besonderen Herausforderungen. Vom leichten „Corona-Abschluss“ könne nicht die Rede sein, sagen die Schülersprecher.

Das Abi wurde um einige Wochen nach hinten verlegt. Auftakt ist am 12. Mai mit Deutsch. „Ich hoffe, dass der Termin auch eingehalten wird“, sagt Marius Michel. Was er sich wünscht? Dass er und seine Mitschüler nicht als „Corona-Abiturienten“ verschmäht werden. Die Frage, ob 2021 die Allgemeine Hochschulreife leichter zu schaffen ist, wie so mancher behauptet, könne man nicht beantworten, denn man dürfe nicht vergessen, dass die Bedingungen in der Q12 alles andere als optimal seien. Die Abiturienten im Vorjahr seien mit ihrem Stoff fast durch gewesen, als der Lockdown im März erfolgte. „Davon können wir nur träumen“, sagt Michel, der sich keinen Freifahrtschein wünscht, sondern Prüfungen, die angesichts des fehlenden Unterrichtsstoffs „nicht in die Breite, aber durchaus in die Tiefe gehen sollen“. „Denn wir wollen nichts geschenkt bekommen.“

„Corona-Abi“? Davon will auch Sahin

Wißlicen nichts wissen, der an der Fachoberschule sein Fachabitur macht. „Wer sagt, wir haben es einfach, der irrt sich. Wir haben es meiner Meinung nach sogar schwerer als die Abgänger in den letzten Jahren“, sagt der 18-jährige. Der Schulstoff sei kaum gekürzt worden, das Unterrichtsmaterial zuhause aufarbeiten, kein leichter Unterfangen. Die Motivation fehle zuweilen, sagt Wißlicen. „Es kommt schon mal vor, dass

man erst kurz vor Beginn des Homeschoolings aufwacht und dann mit dem Laptop im Bett sitzt.“ Den Ausführungen der Lehrkräfte könne er im Präsenzunterricht besser folgen. „Das eigene Zimmer ist halt doch kein optimaler Lernort.“

Auch Sahin Wißlicen beklagt, dass es beim Informationsfluss mehr als hapert. Man werde vom Kultusministerium immer wieder mit neuen Regelungen konfrontiert. „Keiner weiß Bescheid, aber wir müssen alles wissen“, sagt der Fachabiturient. Von „geschenkten Abi“ könne nicht die Rede sein. „Wer das behauptet, geht völlig an der Realität vorbei.“

man erst kurz vor Beginn des Homeschoolings aufwacht und dann mit dem Laptop im Bett sitzt.“ Den Ausführungen der Lehrkräfte könne er im Präsenzunterricht besser folgen. „Das eigene Zimmer ist halt doch kein optimaler Lernort.“



Marius Michel macht 2021 am CVG sein Abitur.

Foto: privat

Der einsame Weg zum Abi



Homeschooling im Bett: Bequem, aber nicht ganz so effizient, sagt Fos-Schüler Sahin Wißlicen. „Das eigene Zimmer ist halt doch kein optimaler Lernort.“ Foto: privat

Auch bei Realschülern ist vieles ungewiss

Mittelschule Mainleus: „Haben es schwerer“

..Jugendarbeiter..

..Hortbetreuer

Sozialarbeiter...

Ihr gedachte
Menschenhelfer

Mein Anliegen: Mich macht es traurig, wie durch die politischen Maßnahmen zur "Coronabekämpfung" so viele junge Menschen, Familien und Kinder ihre spontane Unbeschwertheit einbüßen und (wenn auch nicht körperlich, so doch) seelisch leiden oder krank werden.

Ich möchte helfen. Ich habe mir überlegt, Ihnen zu schreiben, damit Sie meine Anregungen (falls Sie sie mögen) in Ihren Fachkreisen verbreiten und eine sanfte Lande ins Rollen bringen für das Wohlergehen der Kinder und jungen Erwachsenen.

- ① der Ratgeber der Kompetenzinitiative ist einfach praktisch, hilfreich, übersichtlich nach Altersgruppen, gut, nicht von der IT-Industrie, sondern von Menschen, denen das Wohlergehen anderer wichtig ist; unsere Politiker werden u. A. noch zu stark von Mobilfunklobby (Telekom...) und Technikriesen wie Google, SAP, Microsoft, Apple... beraten

[das wird ganz klar von Ingo Leipner in seinem Buch "Die Katastrophe der digitalen Bildung" rechnerisch und beschrieben]

meine Idee: gerne bestelle ich

eine größere Anzahl der Ratgeber

Zum Verteilen, denn viele Menschen (Eltern, Erzieher, Lehrer, Jugendliche! ...) wissen gar nicht, wie schädlich Smartphone, WLAN, Bluetooth für uns sind

- ② die negativen Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen, die Schließung von Sportvereinen etc, die Vereinbarung der Jugendlichen, psychische Probleme, Gewalt, Sorgen, Frust, ... das müssen unsere Politiker wissen

meine Idee: in ganz Deutschland (wo Sie Kollegen haben $\rightarrow$ vertreten, zum Mitmachen bitten) mit den Familien und Jugendlichen gemeinsam aufschreiben, was ihnen „zu schaffen macht“ und was ihnen fehlt (z.B. Freunde treffen, Schuldumbredbeuch, Sport treiben im Verein, gemeinsam kochen, abhängen, quatschen, und was sie konkret möchten

[Ich persönlich bin der Meinung, dass alle Kontaktbeschränkungen für Kinder und Familien komplett wegfallen müssen; Bücherlesen, Theatergruppen, Schulen ohne Maskenpflicht; mit Händewaschen, Abstand, Vernunft und mal gucken was passiert – vielleicht riskant, aber so viele (80-95%) der positiv Getesteten haben keine schweren Krankheitssymptome und müssen dennoch warten, warten, warten]

Anregungen hierzu bei „J-Disorder“; die Forderungen von Peter Hensinger nach mehr Schullandstreikenthalten, Klassenfahrten, gemeinsamen Aktivitäten etc. unterstütze ich voll!

③ „Real ist 1. Wahl, digital wird schnell zur Qual!“

vor allem, wenn „digital“ bedeutet, dass Funke genutzt wird für die Internetverbindung (s. Ratgeber S. 18/19 „Mikrowellensyndrom“ und „Würdet Ihr Euch in eine Mikrowelle setzen?“ bzw. „Wir schalten aus für ein stabiles Immunsystem – und Klimaschutz!“)

bei www.eufdata.org kann man wissenschaftliche Arbeiten zur Problematik des Funkes nachlesen; auch bei diagnose-funk.de; gute Info auch bei www.kompetenzinitiative.net und bei www.aufwach-s-en.de

also meine Bitte: irgendwie Politiker dazu bringen zu verste-

hen, dass es so wie jetzt nicht mehr weitergehen darf, weil im Verhältnis zu viele leiden (Inzidenz 35 bedeutet 35 Neuinfektionen / pos. Tests in 7 Tagen bezogen auf 100 000 Einwohner — wird viel getestet dann ist das sehr schwer zu erreichen! denn bereits 5 pos. Tests auf 100 000 Einwohner an einem Tag führen zu einem Inzidenzwert von 35, obwohl nur 0,5% also 5 Promille der Menschen betroffen also pos. getestet sind — von denen 80-95% sich gesund und fit fühlen!!)

Altenheime und Krankenhäuser können ja besonders gut aufpassen (mit Hygienemaßnahmen), aber die anderen Menschen, v.a. Kinder + Jugendliche sollen wieder vertrauensvoll und unbeschwert leben können, denn Bakterien und Viren gibt es immer!!

Was meinen Sie? Ich freue mich, wenn Sie die Ideen aufgreifen und aktiv werden und v.a. die Jugendlichen, aber auch Ihre Kollegen über die Gesundheitsbelastung durch WLAN, Bluetooth und Mobilfunk generell aufklären / hinweisen.

Gerne können Sie alle beigefügten Infostexte einscannen und elektronisch verteilen (verkabelt!! 😊)

oder kopieren und in die Familien / an Kollegen / Freunde geben.

Danke.

Gerne können Sie mich auch anrufen, wenn ich mich unverständlich ausgedrückt habe — und auch generell...

Hochachtungsvoll vor Ihrem Engagement,
Gudrun Kaiser

Annalena Baerbock
Bündnis 90 / Die Grünen
Platz vor dem Neuen Tor 1
10115 Berlin
Tel: 030 / 28 442 114

5. Anlage → Offener Brief der Weißen Zone
Rhön (Elektrosensible Menschen) Mai 2021
Sehr geschätzte Frau Baerbock!
Dieser Brief blieb bis jetzt unbeantwortet!

Das zeigt für mich erschreckend klar, wie groß
die Kluft zwischen Regierenden und ihren Zielen und
den Nöten der Bevölkerung gerissen ist.

Dass kein einziger der Angedachten Verantwortung übernimmt und
sich der Wahrheit stellt und nach Lösungen zu suchen bereit ist ...
das macht mich so traurig, hilflos, ungläubig („Das kann doch
nicht sein, das darf doch nicht sein“, denke ich; stets wurde betont,
dass beim Mobilfunkausbau vorsichtig vorgegangen werden muss, weil
ja schon besorgniserregende Erfahrungen vorlagen: Mikrowellensyndrom,
Tumorerkrankung etc

doch dann, plötzlich: „alles o.k.“ – von wegen! diese Menschen
zeigen doch deutlich, dass es Probleme gibt!
und die Bäume und das Artensterben bei den Tieren!

und Experten wie Prof. Hecht, Prof. Hardell, Prof. Pall u. v. a., die
weltweit warnen
www.emfdata.org/de/studien/detail?id=435
wie kann das
einfach ignoriert werden
von der Regierung?
bew / detail?id=325

Prof. Hecht lebt in Berlin, er ist 96 Jahre; bitte kontaktieren Sie ihn,
lassen Sie sich die Zusammenhänge erklären: Schumann-Wellen,
10 Hz-Pulsung, WLAN / Bluetooth, künstliche em (elektromagnetische) Felder,
Stress, freie Radikale, Entzündungen, Langzeiteinwirkung → burnout-
Effekt, Krebs

auch Prof. Buchner von der ÖDP hat ein Büro in Berlin,
trauen Sie sich mit der ÖDP zusammen das Thema Mobilfunk-
Gesundheitsrisiken aufzugreifen!

diesen Mut, den werden die Menschen positiv empfinden,
erfrischend anders als die Skandale von SPD und CDU/CSU
(Wirecard, Spenden, Pkw-Maut...)

es gäbe so viel zu lesen, das ist für Sie gar nicht machbar,
deshalb: persönliche Gespräche mit industrieunabhängi-
gen (!!) Wissenschaftlern und Verbraucherschützern

z.B. Jörn Gutmier und Peter Herwinger von Diagnose Funk
und Kinderärzten z.B. Dr. Michaela Glöckler vom Bündnis
für Humane Bildung
und Psychologen / Hirnforschern

z.B. Dr. Michael Winterhoff (Buch:
„SOS-Kinderseele“)

Prof. Tenchert - Noodt

Prof. Paula Bleckmann (Buch: „Heute
mal bildschirmfrei“ mit Togo
Leipner; von diesem: „Die Katastro-
phe der Digitalen Bildung ... warum
Menschen die besseren Lehrer sind.“)

So viele Aspekte!

„So machen Apps richtig“
c't, Heise Verlag

Medienpädagogik Konzept der
Waldorfschulen

...

and ich beantworte gerne Ihre Fragen!

Danke.

G.K.

- Anlagen:
- Offener Brief der Weißten Zone Rhön
 - Info Mobilfunk des ÖDP
 - Interview mit Prof. Hecht „Unsichtbarer, aber gefährlicher Nebel.
Wie uns hochfrequente Funkstrahlung auf Dauer krank
machen kann“
 - Baumschäden durch Mobilfunkstrahlung - Ein Beobachtungs-
Leitfaden H. Breunig

⑦ anders rum: reale Welt, bildschirmfrei, also die Sinne „beieinander“, ohne Ablenkung und Störungen, das ist die Basis für gesunde Entwicklung; bis zum 3. Lebensjahr ihres Kindes sollten Eltern radikal auf e-Schrott ver„richten“ (verschütten heißt es oft, aber tatsächlich ist das Meiden der ablenkenden Geräte das Beste was man für sein Kind und sich selbst tun kann (s. Dr. Wintelhoff, Dr. Glöckler, Prof. Hedet, Prof. Kotte, Manfred Spitzer, www.kompetenzinitiative.de, ...), eigene Smartphone macht Kinder süchtig, stiehlt Zeit für Reden, Rennen, Miteinander...; erst mal Ruhe haben und sich finden, dann Technik aktiv und bewusst nutzen!

Was Frau Denk in ihrem Burggeflüster ausdrückt (nachdem ich hartnäckig immer wieder alle Redakteure auf die Zusammenhänge aufmerksam gemacht habe, mit unseren Infozetteln versorgt, hingewiesen habe auf Forschungsergebnisse und Berichte durch Diagnose-Funk und große Briefe mit dem Ratgeber der Kompetenzinitiative u.a. verschickt habe ...)

Was sie ausdrückt, gilt nicht nur für Kinder! Die Strahlendosisbelastung durch Handys, WLAN, Bluetooth, Smart-home-Funkverbindungen, Festnetztelefone die Mobilteile haben (sog. DECT) ist gesundheitsschädlich für alle Lebewesen, und zwar bereits bei minimaler Stärke, wenn sie nur lange genug auf diese Lebewesen einwirkt. (weit unterhalb der Grenzwerte)

Dass Künstliche elektromagnetische Felder unser Wohlbefinden stören / beeinflussen ist doch auch logisch, denn sie breiten sich überall hin aus und können im Körperinneren Veränderungen bewirken weil sie Ionenkanäle und Zellstrukturen anders funktionieren lassen als wenn sie nicht da wären. V.a. die Wechselwirkung mit Kalziumkanälen ist wissenschaftlich interessant und gut untersucht.

Alle lebenden Zellen sind elektroempfindlich.
Erinnern wir uns an B10 in der 10. Klasse:

Burggeflüster
20.11.2021

An die digitale Pause denken

Erst von Früh bis Nachmittag Homeschooling am PC, zwischendrin der Whatsapp-Chat mit den Freunden und nach der Paukerei zur Entspannung ein Computerspiel.

So in etwa dürfte derzeit der Alltag vieler Kinder und Jugendlicher aussehen. Gesund ist was Anderes. Denn wussten Sie, dass häufige Kopfschmerzen, Entwicklungsstörungen, Reizbarkeit, schnelle Müdigkeit und Konzentrationsschwäche ein Resultat von übermäßigem Medienkonsum und der damit verbundenen Strahlenbelastung ist?

Bei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter kann zu viel Medienkonsum sogar die Feinmotorik behindern, es kann zu Sprachentwicklungsstörungen kommen – auf gut Deutsch: Das Oberstübchen kann nicht gut ausreifen, weshalb Hirnforscher sogar vor übermäßigem Handynutzung bei Kindern und Jugendlichen ausdrücklich warnen.

Generell geht es nicht darum, Handys, Fernseher oder Tablets zu verteufeln, aber wir haben eine Verantwortung für unsere Kinder, sollten sie schützen und ihnen zwischen durch Alternativen bieten: Die Natur erforschen lassen, ein gutes Buch lesen lassen und ihre Mediennutzung begrenzen.

Denn auch Langeweile ist wichtig für die Entwicklung und sollte nicht einfach mit einem Video „weggedrückt“ werden.

Romy Denk

Achtung:
nicht zwischen- durch Alternativen, sondern digital nur begrenzt und kontrolliert

Ionenkanäle, Membranpotential (also Spannungsunterschiede an Zellgrenzen), Spannungsabhängige Ausscheidung von Transmitter = Botenstoffen in Zellen und an Nervensynapsen zur Erregungsleitung...

im Millivolt Bereich liegen diese Spannungsunterschiede; also feinste Spannungen und Ströme - natürlich „elektrisch“; diese Ströme werden ja auch gemessen beim „EKG“: Elektro-Kardiogramm (ein Bild von den Herzströmen), beim „EEG“: Elektro-Enzephalogramm (eine Aufzeichnung des Hirnströme)

fließen Elektronen oder geladene Teilchen, so fließt Strom in einer Batterie und in unserem Körper! bei uns sind es Chlorid, Natrium, Kalium, Magnesium, Kalziumionen (Ion = geladene Teilchen)... und die strömen! / fließen zwischen best. Zellstrukturen hin- und her und weil sie geladen sind / Ladungen tragen ($\oplus/\ominus$) fließt Strom in uns
ganz fein, ganz sensibel
elektrosensibel!!!

deshalb können

Wir uns nicht in der Badewanne föhnen;
Spüren Schmerz wenn wir an einen elektrischen Weidezahn fassen;
Sterben auf dem „Elektrischen Stuhl“

an natürliche elektromagnetische Strahlung z.B. der Sonne oder von natürlicher Bodenstrahlung hat sich der Körper des Menschen über Jahrtausende gewöhnt und sie sind gleichbleibend - ganz anders die von Menschen neu geschaffene Elektrizität, deren Erfindung ca 1880, also vor kurzen 150 Jahren! , bringt neue, schnell ändernde Reize durch elektromagnetische Felder;

nun gibt es dafür auch Grenzwerte, doch die sind so hoch, dass sie 60 Volt /m Spannung in der Luft in Deutschland zulassen! Tausendmal mehr als in unserem Körper zur Steuerung der Körperfunktionen existieren!!!

Aus einer Steckdose kommen 220 Volt. In der Luft 60 Volt!
Für mich ist es völlig logisch, dass da „Spannung in der Luft liegt“

Menschen „unter Strom“ stehen, angespannt sind ...

Die zuständige Schutzbehörde, das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) meint, dass erst ab Erreichen des Grenzwerts von 60 Volt/m, (was 10 Watt/m² entspricht) Effekte auftreten;

nämlich, dass sich Haut und Gewebe erwärmen; andere Effekte gibt es laut BfS nicht; doch 2015 wurde von dem Amt eine Tierstudie mitfinanziert, in der eindeutig Hinweise auf eine Krebswachstumsfördernde Wirkung der Mobilfunkstrahlung der 3G (1800 Hz) - Generation nachgewiesen wurden;
das bestätigt das Amt und widerspricht damit m. H. nach der anderen Aussage ...

wir haben das als Bürgerinitiative „Weniger Funk: glücklich und gesund“ in einer Stellungnahme zur Digitalisierung zusammengefasst;
wir wollen möglichst viele Menschen informieren

Dem Wissenschaftler weltweit warnen und fordern eine sofortige Reduktion / Verminderung der Funkstrahlung !!

Die Wirkung auf den Körper ist eindeutig: Stress!! sofort, auch wenn jemand „gar nichts merkt“

und es ist ja auch logisch: Mikrowellenstrahlung erhitzt Speisen / Gewebe, aber es ist ja nicht plötzlich heiß, sondern bereits vorher reagiert die Mikrowelle mit ihrer Schwingungsenergie mit den Körperstrukturen auf die sie trifft

wir kennen das ja von der elektromagnetischen Strahlung der Sonne das ist allgemein anerkannt

und da warnt auch das BfS und rät zum Schutz, in der Zeitung, bei Interviews ...

auch die Krankenkassen und die Presse allgemein greifen das Thema freiwillig auf - anders beim Mobilfunk

spielt es eine Rolle, dass durch Sonnenschutzmittel-Verkauf Geld eingenommen wird, während weniger elektronische Geräte weniger Einnahmen bedeuten würden?

Wirtschaft und Profit sind also wichtiger als Vorsorge ?!

Bundesamt empfiehlt Bürgern konsequenten Sonnenschutz

Salzgitter – Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) rät den Bürgern zum Beginn des meteorologischen Sommers am 1. Juni zu konsequentem Sonnenschutz. „Sonnenschutz sollte im Sommer für jeden überall ganz selbstverständlich dazugehören – egal ob man ans Meer reist, die Zeit im Freibad verbringt, beim Stadtbummel oder auf dem Balkon zu Hause“, sagte BfS-Präsidentin Inge Paulini. Auch im heimischen Garten oder beim Joggen im Park sei Sonnenschutz wichtig.

Einen Anhaltspunkt für den Sonnenschutz gibt dem BfS zu-

folge der sogenannte UV-Index. Er gibt den erwarteten Tages-spitzenwert der sonnenbrand-wirksamen UV-Strahlung an. Ab UV-Index 3 seien Schutzmaßnahmen erforderlich, ab UV-Index 8 solle man sich möglichst nicht im Freien aufhalten, hieß es. In den Sommermonaten würden in Deutschland Werte von bis zu 9 erreicht, im Gebirge seien auch UV-Index-Werte von bis zu 12 möglich.

Kinder seien empfindlicher gegenüber UV-Strahlung als Erwachsene, hieß es weiter. Daher seien sie besonders zu schützen. Unter anderem erhöhten schwe-



Beim Sonnenbaden unbedingt auf den richtigen Sonnenschutz achten.
Foto: Friso Gentsch, dpa

re Sonnenbrände in der Kindheit das Risiko, später an Hautkrebs zu erkranken, um das zwei- bis dreifache. Auf der BfS-

Internetseite wird der UV-Index im Tagesverlauf an den derzeit 32 UV-Messstationen angezeigt. epd

UNFALL

Mädchen klettert auf Waggon – gefährlicher Stromschlag

14.6.21

Nürnberg – Ein zwölfjähriges Mädchen hat beim Klettern auf einem abgestellten Eisenbahnwaggon in Nürnberg einen Stromschlag erlitten und sich dabei schwer verletzt. Das Kind habe sich im Bereich des Rangierbahnhofs lebensgefährliche Verbrennungen zugezogen, teilte die Polizei mit. Nach Angaben der Feuerwehr wurde es zur Erstversorgung in ein Krankenhaus gebracht und dann mit dem Hubschrauber in eine Spezialklinik verlegt.

Zuvor hatte sich ein Zeuge bei der Polizei gemeldet, weil er im Rangierbahnhof einen Fun-

kenschlag und einen Schrei wahrnahm, wie es von der Polizei hieß.

Laut Feuerwehr handelte es sich um einen elektrifizierten Gleisabschnitt mit Oberleitung. „Aufgrund der bei der Bahn verwendeten hohen Spannung von 15 000 Volt in der Oberleitung kam es bereits bei der Annäherung des Kindes oberhalb des bestiegenen Waggons zur Oberleitung zu einem Stromüberschlag mittels Lichtbogen“, heißt es von der Feuerwehr. Das Mädchen sei dann vom Waggon auf das Gleisbett geschleudert worden. dpa

Ich klebe diese Unfallmeldung hier ein, weil ich zeigen möchte, dass Elektrizität und ihre Risiken vielen nicht bewusst sind; soviel Leid und Krankheit könnte vermieden werden wenn besser informiert würde

Sonnenlicht ist auch elektromagnetische Strahlung

– allerdings natürlich, so dass unser Körper sich im Lauf der Jahrtausende an sie gewöhnt hat

Mobilfunkstrahlung, Radar, WLAN, D-LAN, Tetra, Haushaltsstrom sind vom Menschen erfunden, künstlich

Obwohl die Mobilfunkbetreiber dies sagen haben !!

und was rät das BfS zum Schutze vor elektrischen und magnetischen Feldern durch Funk ?
das Thema scheint nicht zu existieren !

ähnliches wünsche ich mir für die Belastung der Luft mit Elektro-Smog, der ist auch unsichtbar, und kann auch Kranke machen doch ich erfahre, dass das Messen von elektro-magnetischen Feldern über-

haupt nicht routinemäßig durchgeführt wird in Deutschland, eigentlich zuge-

Nachrichten



Gute Luft schnappen

Kopenhagen – Manchmal ist die Luft herrlich frisch. Manchmal ist sie aber auch stickig und möglicherweise sogar schmutzig. Sehen kann man diesen superfeinen Schmutz meist nicht, aber messen. Fachleute haben das für über 320 Städte in Europa getan. Denn die Luft hat Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Ist sie zu schlecht, kann das krank machen.

Die Fachleute erstellten aus ihren Daten nun eine Rangliste. Auch 52 deutsche Städte sind da drauf. Mehr als die Hälfte von denen bekam die Note gut für ihre Luft. Sehr gut gibt es nicht. Zu den Städten mit guter Luft gehören etwa Göttingen, Freiburg und Darmstadt. dpa



Eine Messstation zur lufthygienischen Überwachung

Foto: Holger Hollemann, dpa

Bundesweite Studie

Januar 2005!

! auch diese Studie verschwand in der Schublade, es wurden keine Konsequenzen gezogen!!

Mobilfunk-Strahlung: Feuer unterm Dach

Eine seriöse Studie besagt: Die Ausbreitung von Mobilfunk-Strahlung verläuft chaotischer als bisher angenommen. Brisant: Auch in Häusern direkt unter den Antennen treten überraschend hohe Immissionen auf. Bislang fühlten sich die Hauseigentümer auf der sicheren Seite. CHIP berichtet exklusiv. Von Josef Reitberger und Roman Leopold

■ Seine Fortbildung in Nürnberg hatte sich Günter O. anders vorgestellt. Mit jedem Besuch im Schulungszentrum verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand: Gleichgewichtsstörungen, Ohrenschmerzen, Rückenprobleme – es wurde immer schlimmer. Inzwischen glaubt der 49-jährige Bamberger die Ursache seiner Probleme zu kennen: Auf dem Dach des Gebäudes funkte eine GSM-Antenne.

Die Theorie: Antennen strahlen horizontal ab

Über die Auswirkungen der Mobilfunk-Signale lässt sich trefflich streiten, der Grat zwischen Hysterie und Seriosität ist schmal. Doch selbst wenn die schlimmsten Horrorszenarien stimmten, dürfte es einen Fall wie den oben geschilderten eigentlich nicht geben. Denn bislang betrachteten die Experten – nicht nur die Mobilfunk-freundlichen – den Bereich unter der Basisstation als vergleichsweise strahlungsarm. Schließlich werden die Antennen so ausgerichtet, dass ein „Leuchtturm-Effekt“ entsteht: Sie strahlen zur Seite ab, um ein möglichst großes Feld abzudecken, der Bereich unter der Antenne liegt im Funkschatten. Ein Irrglaube, wie eine neue Studie beweist: Im Äther herrscht Chaos, die Intensität

der Strahlung kann gerade in Gebäuden unter der Sendeanlage binnen weniger Meter um den Faktor 1.000 schwanken.

Die Praxis: Wie verhalten sich Funkwellen wirklich?

Die 117 Seiten starke Untersuchung, die CHIP vorliegt, wurde von der in Kamp-Lintfort ansässigen IMST GmbH erstellt, einem anerkannten Prüflabor für Antennen-Messtechnik. Den Auftrag erteilt hat das Bundesamt für Strahlenschutz; weder die Behörde noch das Labor sind bislang durch übertriebenen Hang zur Esoterik aufgefallen.

Die Autoren, Dr. Christian Bornkessel und Markus Schu-



» Klar kann da unten ein bisschen was rauskommen.

Roland Kuntze, Pressesprecher O2, Mitglied der Geschäftsleitung bei Freenet

bert, haben für ihre „Analyse der Immissionsverteilung“ ganze Arbeit geleistet: Der Zwischenbericht (Bornkessel: „Die Messungen sind abgeschlossen; im Ergebnis ändert sich da nichts mehr.“) listet 341 Messpunkte in Deutschland auf – alle liegen in der näheren Umgebung von Mobilfunkmasten. Dort kartierten die Forscher per Maximalwert-Ermittlung die Immissionsverteilung von Sendeanlagen, wie sie die Mobilfunkbetreiber

?
ein bisschen viel – zu viel!

Foto: T. Pfaff/W. V. S. N.

dieser „Leuchtturmeffekt“ ist ausserdem bei den jetzt, 2021, aufgebauten 5G-Antennen nicht mehr zutreffend, denn diese strahlen nicht „von oben“ möglichst weit, sondern näher am Empfänger, quasi parallel zum Erdboden, dadurch kommt es noch stärker zu Überlagerungen und unvorhersagbaren Reflexionen und Strahlungseffekten, da ja auch „bewegliche Sender“, nämlich Menschen

mit Smartphones, Busse, Autos mit WLAN und Sendern usw. unterwegs sind

typischerweise einsetzen. Hintergrund: Die Hochfrequenz-Physik weiß, dass bei Antennen nicht nur das gewünschte Abstrahlverhalten, sondern auch Nebeneffekte auftreten. Die IMST-Studie zielte darauf ab, typische Feldverteilungen zu ermitteln – praxisnah, unter Berücksichtigung dieser Nebeneffekte. Gemessen an der Vorgabe ist das Projekt gescheitert, die Lage ist einfach zu kompliziert. Die Autoren: „Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Immissionen im direkten Umfeld von Mobilfunk-Basisstationen einer großen Streubreite unterliegen.“

Überraschung: Strahlung führt ein Eigenleben

Wie in der Studie zu lesen ist, lassen sich „auch andere, klassische“ Regeln für die Immission ... nicht verpauschalisieren“. So sei die Leistungsflussdichte („Strahlung“) im Gebäude, auf dem eine Anlage steht, „zwar oft, aber nicht stets kleiner als an umliegenden Messpunkten“.

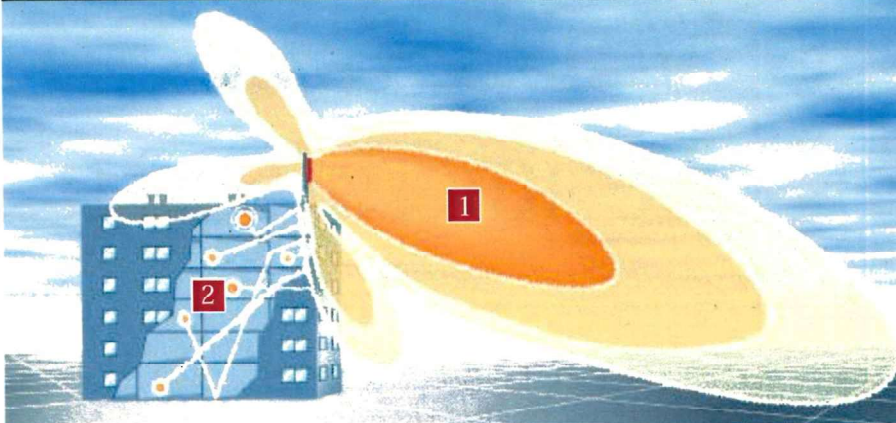
Weiter heißt es: „Die Immission ... nimmt oft, aber nicht immer mit abnehmender Geschosshöhe ab.“ Im Klartext: An jedem Punkt im Gebäude unter der Antenne kann es strahlen – mit extremen Schwankungen: mal hoch, mal schwach, aber nie, mals vorhersehbar (siehe Grafik unten rechts). Wer dieses Ergebnis allein den Reflexionen von anderen Gebäuden zuschreibt, liegt falsch. Bei Messungen „auf der grünen Wiese“ war das Phänomen ebenfalls zu beobachten.

Verunsicherung bei Hauseigentümern

Christian Bornkessel kann daran nichts Beunruhigendes erkennen: „Wir liegen ja deutlich unter den Grenzwerten.“ Damit hat er natürlich Recht, dennoch birgt die Studie Zündstoff: Wer auf seinem Hausdach eine Mobilfunk-Antenne installieren ließ, konnte bisher davon ausgehen, relativ geringer Strahlung ausgesetzt zu sein.

Der Rechtsanwalt Dietmar Freund, der Mobilfunk-Gegner in mehreren Gerichtsverfahren vertreten hat, sieht „in der Angabe,

STRAHLUNG UNTER SENDEANLAGE: HOHE SCHWANKUNGEN



1 Leuchtturm-Effekt: Die Hauptabstrahlrichtung der Antenne ist leicht nach unten geneigt. So soll in Bodennähe ein möglichst großer Bereich mit Funkwellen versorgt werden.

2 Unerwünscht: Das Wohnhaus sollte eigentlich im Funkschatten liegen. Durch eine Vielzahl von Nebeneffekten treten jedoch – zum Teil überraschend hohe – Strahlungswerte auf.

dass direkt unterhalb der Anlage die niedrigste Strahlungsintensität vorliege, sozusagen eine Standard-Beurteilung der Betreiberfirmen“. Gerade in betroffenen öffentlichen Gebäuden wie Rathäusern, Sporthallen oder Kirchen, aber auch in Privathaushalten könnte die Studie deshalb für Verunsicherung und Diskussionen sorgen.

Die Provider berufen sich auf Grenzwerte

Dessen ungeachtet lautet das Credo der Mobilfunk-Betreiber: alles im grünen Bereich. Roland Kuntze, Pressesprecher von O2 sagte zu CHIP: „Klar kann unter der Antenne ein bisschen was rauskommen. Aber das liegt alles weit unter den deutschen Grenzwerten, die sich ja an den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation orientieren.“ Ähnlich argumentierte auch Markus Jodl, Sprecher Region Süd bei T-Mobile.

Dennoch könnten auf die Mobilfunk-Betreiber Schwierigkeiten zukommen. Laut Ulf Stüwe, Projektleiter beim Industrienahe „Informationszentrum Mobilfunk“, gibt es in Deutschland rund 60.000 GSM-Masten, für das UMTS-Netz sollen weitere 40.000 hinzukommen. „Damit wäre eine Netzabdeckung von rund 50 Prozent gewährleis-

tet.“ Eine größere Abdeckung bedeutet noch mehr Antennen – und noch mehr Probleme: Gerade die modernen kleinen UMTS-Antennen zeigen die ausgeprägtesten Nebeneffekte – keine gute Ausgangsposition für Verhandlungen mit Vermietern.

Zwar zahlen die Provider den Hausbesitzern – abhängig von Standort und Verhandlungsgeschick – Mieten, die sich meist im Bereich von rund 5.000 Euro

pro Jahr bewegen. Ob sich damit aber immer alle Zweifel ausräumen lassen, bleibt offen. Zumindest bei einigen großen Münchner Wohnungsbau-Gesellschaften, die Mobilfunk-Antennen installieren lassen, muss sich die Branche wohl keine Sorgen machen: Hier herrscht weitgehend Funkstille. Ein Verwalter beantwortete die CHIP-Anfrage zunächst mit eisigem Schweigen und legte dann auf. aktuell@chip.de

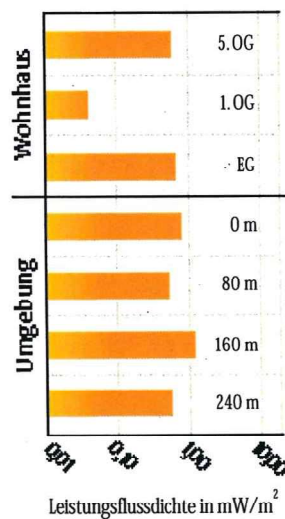
für LTE und 5G kommen Hunderttausende neue Antennen hinzu!! und dann?

UNBERECHENBARE IMMISSIONSVERTEILUNG

Zwei Einzelmessungen der Studie verdeutlichen, dass sich die Verteilung von Mobilfunk-Strahlung nicht zuverlässig vorhersagen lässt.

Fall 1: Haus neben Antenne
An Messpunkten im Erdgeschoss und im fünften Stock wurden etwa gleich hohe Strahlungswerte gemessen. Erstaunlich: Im dazwischen liegenden ersten Stock ist der Wert um mehr als Faktor 10 niedriger.

Fall 2: Antennen-Umfeld
Auch Messungen am Boden ergeben ein schiefes Bild: Am Fuß der Antenne ist die Feldstärke fast so hoch wie in 160 Metern Entfernung, wo der „Zielbereich“ der Antenne erst beginnt.



Bill Gates (Microsoft - gründer) spendet Millionen \$ an die WHO!!

das BfS wusste dies! dennoch wurden Sendeanlagen direkt in Wohngebieten, auf Schulhausdächern ... gebaut!! Wahn-sinn.

Leute! Es geht um uns, um unser Leben, um unsere Kinder! Da müssen wir dagegen gehen!!! Stopp LTE und 5G!!

die aber viel zu hoch sind! die gemessenen Werte liegen weit über den Vorsorge-werten, die von Bau-biologen und industriunabhängigen Wissenschaftlern gefordert werden

Grenzwert: 10000.000 µW/m² guter Empfang: 0,00005 µW/m² Vorsorge wert (gefordert vom BUND): 0,1 - 1 µW/m²

Die Strahlenbelastung steigt und steigt

Natürliche und künstliche Strahlung – die Intensitätsunterschiede

Im Heft 2018-4 haben wir Ihnen vergleichende Grafiken zum elektromagnetischen Spektrum früher und heute erläutert. Diese Gegenüberstellung macht deutlich, in welches Dilemma wir mit der Nutzung künstlicher elektromagnetischer Energien gebracht werden. Die Annahme, das Auffüllen der Lücken im elektromagnetischen Spektrum mit technisch erzeugter Funkstrahlung habe keinen Einfluss auf Menschen Tiere und Pflanzen, solange wir uns unterhalb der Grenzwerte bewegen, ist ein Irrtum, dessen Korrektur seit langem überfällig ist. Die Grenzwerte schützen zwar vor gesundheitsschädlichen akuten Erwärmungen, jedoch nicht vor Schäden, die schon bei sehr geringen Feldstärken auftreten können, und nicht vor Langzeiteinwirkungen.

In ihrer vereinfachten Form machen diese Grafiken (Schaubild Spektrum, siehe rechts oben) zum elektromagnetischen Spektrum aber keine Aussage über die Intensitätsunterschiede, die zwischen der geringen, natürlich vorhandenen Hintergrundstrahlung vorhanden sind und dem, was uns und der Umwelt heutzutage zugemutet wird. Genau dazu ist im Magazin THE LANCET, Planetary Health Ende 2018 eine Veröffentlichung von Priyanka und Carpenter erschienen. Diese eindrückliche Grafik aus der Arbeit „Planetary electromagnetic pollution: it is time to assess its impact“ wollen wir hier kurz erläutern.

s. S. 27!

Die Grafik (siehe rechts unten) zeigt die typische maximale Tages-Exposition gegenüber künstlichen elektromagnetischen Feldern/Strahlung im Vergleich zur natürlichen Hintergrundstrahlung, welche in Grün dargestellt ist. Die Grafik reicht in der Horizontalen bis zum unteren Bereich des Terahertzspektrums (1THz), dem Bereich der Wärmestrahlung (Rot dargestellt in der diagnose:funk-Grafik).

Gelb dargestellt ist der ermittelte künstliche Strahlungspegel der '50er Jahre, Orange der der '80er und in Rot der Strahlungspegel heute. Ergänzend im oberen Bildbereich die durch die industriennahe ICNIRP (International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection) erstellten Grenzwertvorschläge, wie Sie heute in

vielen Ländern der Welt, so auch in Deutschland, gelten. Ergänzend zu den in 10er Potenzen dargestellten Zahlen am linken Bildrand, haben wir die Zahlen zur Leistungsdichte in Mikrowatt pro Quadratmeter in der Grafik ergänzt. Hieraus wird deutlich, wie weit wir uns heutzutage von den Stärken der uns natürlicherweise umgebenden Felder entfernt haben. Die drei Peaks in der Grafik zeigen die Frequenzbereiche, in denen der Mobilfunk seine Anwendung hat.

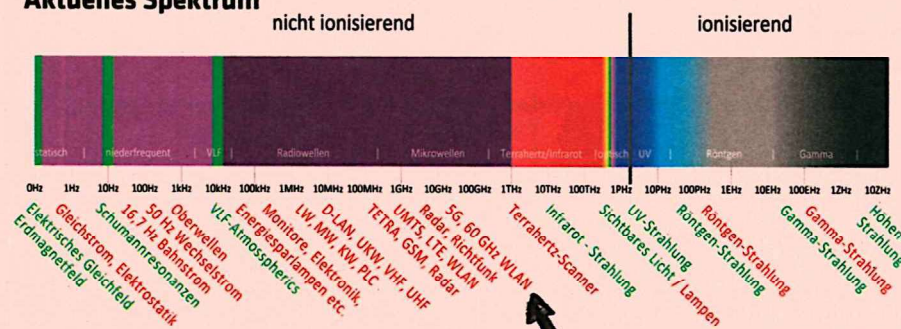
Mit den Ausbauplänen zu 5G deutet sich nun an, dass die für den Schutz des Lebens sowieso völlig untauglichen Grenzwerte des ICNIRP-Kartells erreicht und auch überschritten werden könnten (so wie es bei der Handynutzung am Kopf/Körper heute schon der Fall sein kann). Darum laufen im Hintergrund um den 5G-Aufbau umfassende Bestrebungen, den ordnungsrechtlichen Rahmen neu zu fassen. Einerseits wird überlegt, die Grenzwerte nach oben anzupassen und andererseits die Berechnungsverfahren zur Grenzwertausschöpfung neu aufzustellen. Will heißen: Anstelle einer maximal zulässigen Spitzenwertbetrachtung, wird man z.B. übergehen in eine 24 Stunden Mittelwertbetrachtung (wie in der Schweiz, um den dort geltenden 100.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ Vorsorgewert noch einhalten zu können). Oder es findet keine Vollastbetrachtung für die Zulassung von Antennenstandorten mehr statt, wie es sich bei der Bundesnetzagentur in Deutschland für die Beamforming-Antennen andeutet. Beamforming-Antennen sind Antennenträger, die anstelle eines z.B. gleich 60 Funkkanäle aufweisen. Vgl. hierzu den Artikel von Gigaherz.ch im kompakt 2018-3.

So oder so eine üble Entwicklung, die den nationalen Schutzgremien und Behörden noch die Krone der Unfähigkeit aufsetzen wird. Anstelle endlich konsequent für eine massive Senkung des viel zu hohen Strahlungspegels einzutreten und deren Umsetzung einzufordern, hören wir hohle Phrasen ohne Substanz, die Industrie und Mobilfunkbetreibern den Rücken freihalten. Das Bundesamt für Strahlenschutz ist zum Schutzorgan der Mobilfunkindustrie degeneriert.

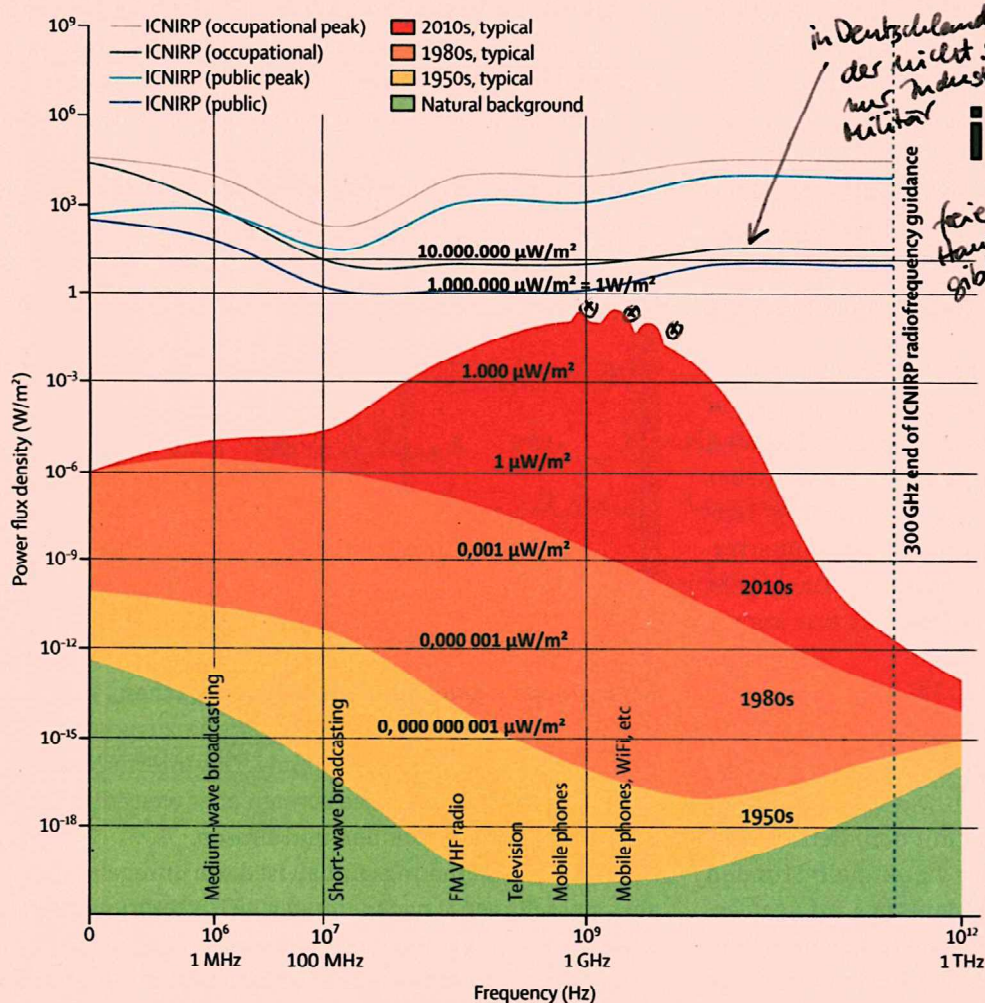
Natürliches Spektrum



Aktuelles Spektrum



Typische maximale Tages-Exposition gegenüber künstlichen elektromagnetischen Feldern/Strahlung im Vergleich zur natürlichen Hintergrundstrahlung (grün)



Selbst die industriellen Grenzwerte werden bald überschritten

① Frequenzbereiche der Mobilfunkstrahlung!!

rot: Zustand 2010

orange: künstl. geschaffene Strahlungsbelastung in den 80ern

gelb: künstliche Strahlungsbelastung in den 50ern

grün: natürliche Strahlung

Magazin The Lancet, Planetary Health (2018)

Planetary electromagnetic pollution: it is time to assess its impact

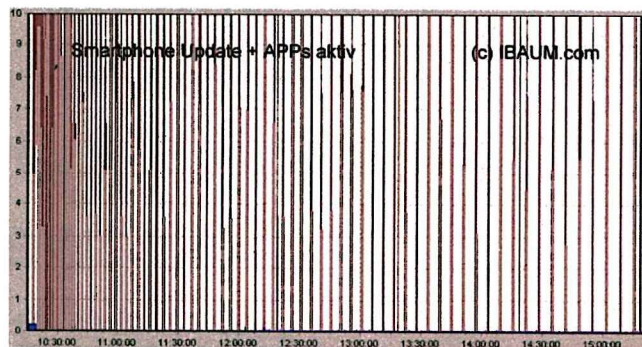
[Elektromagn. Verschmutzung der Erde: es ist Zeit das Ausmaß zu beurteilen]

Grafik: Priyanka/Carpenter: <http://t1p.de/bv12>

Warum Sie die Einstellungen Ihres Smartphones ändern sollten

SmartPhones - ständig ungefragt online

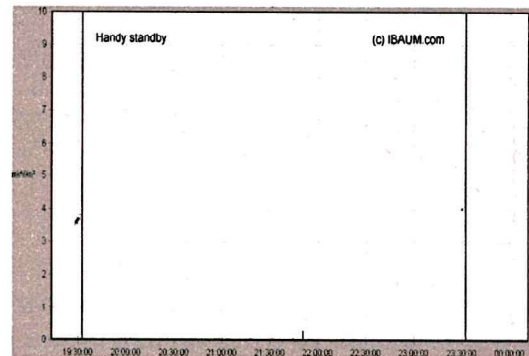
Das Datenblatt des SmartPhones verspricht zwei Wochen Stand-by, aber die Realität sieht für Nutzer ganz anders aus: Ruckzuck ist der Akku leer, er hält meist nicht mal einen Tag lang durch. Warum eigentlich? Weil sich das Gerät neben einem z.B. zu hell eingestellten Bildschirm und der dauernden Suche nach GPS-Satelliten zur Standortbestimmung ständig mit dem Internet über Funk austauscht.



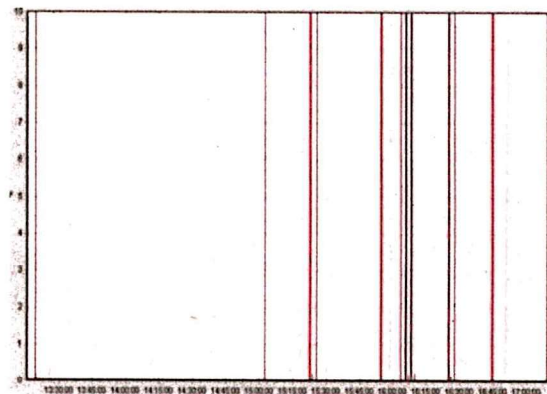
Zur Grafik: So sehen die Funkintervalle eines modernen SmartPhones aus, welches gekauft, ausgepackt, in Betrieb genommen (zu allem JA getippt), 24 Stunden ausgeschaltet und wieder eingeschaltet wurde. Jeder Ausschlag ist eine strahlende Internetverbindung. Erstmal findet sich fast keine Lücke in der Datenübertragung, weil „ge-updatet“ wird, was ansteht. Dann geht das Geräte langsam über in einen Modus mit kurzen Übertragungsintervallen.

Ständig mit dem Netz verbunden

Auch ohne Ihr aktives Zutun sind SmartPhones ständig mit dem Mobilfunknetz verbunden. Das oben vermessene Gerät eines Massenherstellers mit dem Betriebssystem Android wurde während der viereinhalb Stunden Aufzeichnung nicht genutzt. Die vielen Apps auf dem Gerät und die aktiven Hintergrunddienste sorgen neben der schnellen Entladung des Akkus auch für eine ständige Strahlenbelastung. Eingebaute Werbebanner z.B. nutzen Standorterkennung und Onlineverbindung, um ständig Reklame nachzuladen, und die Update-Funktion will die Apps laufend aktualisieren.



Zur Grafik: Im Vergleich zur ersten Grafik hier das Send- und Empfangsverhalten eines klassischen Handys, das nicht internetfähig ist, also ohne Apps: Nur alle paar Stunden ein Abgleich mit dem Netz. Keine Hintergrunddienste, die Informationen an den Hersteller, Mobilfunkanbieter etc. übertragen - außer die kurze Statusmeldung: „Ich bin noch da!“.



SmartPhone wieder zum alten Handy machen

Werden „Mobile Daten“ im SmartPhone ausgeschaltet, haben Sie wieder ein altes Handy. Die Internetverbindungen sind deaktiviert. Sie können aber weiterhin telefonieren, angerufen werden und simsens.

Der Verbindungsaufbau ist dann unregelmäßig - aber viel seltener, je nachdem, welche Hintergrunddienste des Betriebssystems noch aktiv sind. Hier die Grafik zu einem Gerät, bei dem alle abschaltbaren Hintergrunddienste deaktiviert wurden. Auch dieses Gerät hat während der viereinhalb Stunden Aufzeichnung nur rumgelegen und wurde nicht genutzt.

Mehr dazu unter: www.t1p.de/ik4y

Für mich bedeuten diese Tatsachen, dass Elektrosmog ein Stressfaktor ist der meine Körpergesundheit gefährdet. So wie andere Einflüsse: Lärm, Abgase, Spritzmittel, Bewegungsmangel, Angst, Alkohol, Drogen, ... manche kann ich beeinflussen, manche nicht; doch ich finde jeder sollte zumindest offen und ehrlich über die wissenschaftlichen Fakten und Erfahrungen von Betroffenen informiert werden - und genau das fehlt bei der Funkstrahlung; deshalb möchte ich es tun.

Neben Kindern und Jugendlichen sind auch Senioren und Heimbewohner und leider auch Patienten in Krankenhäusern besonders belastet, v.a. wenn sich die Strahlungsquelle im Haus befindet (z.B. ein dauerfunkendes DECT-Schnurlostelefon) oder wenn Mobilfunkantennen die Wohnung durchstrahlen oder ein Smartphone mit vielen Apps und hohem SAR-Wert ständig eingeschaltet „einfach so rumliegt“ oder die Telefonanlage mit WLAN-Router ständig funkt ... denn diese Menschen verlassen meistens die Wohnung wenig, sind also der Verpestung langfristig ausgesetzt; dazu kommen oft noch Antennen auf den Dächern von Auto-Heimen etc...

noch wie habe ich gehört, dass z.B. der technische Umweltschutzdienst des Landkreises oder ein beauftragtes Baubiologeninstitut Messungen durchführt, wie hoch die tatsächliche Belastung durch hochfrequente elektromagnetische Felder ist, auch ein Verzeichnis von Sendeanlagen oder Schilder, die auf die Funkbelastung aufmerksam machen ... gibt es nicht unsichtbar, geräuschlos, geruchlos ... und trotzdem gefährlich!

Gerne würde ich über den BLLV oder andere Lehrerverbände, Lehrkräfte auf die Problematik aufmerksam machen ... wieder mal entsteht ein Brief

Betreff: Info über biologische Wirkung der Mobilfunkstrahlung
Sehr geehrte Damen und Herren,
bereits jetzt haben Sie als Lehrkräfte viel um die Ohren, viel Verantwortung ... und zu wenig Kollegen / innen. Wie ich aus der Presse

erfahren habe versucht das Bayerische Kultusministerium diese Tatsache zu verharmlosen. Eine ähnliche Verharmlosungskampagne läuft auch im Zuge des Digitalpakets für Schulen ab. Statt gesund verkabelt an PCs zu arbeiten sollen drahtlose Funkinternetverbindungen in die Klassenzimmer gebracht werden (WLAN access points). Dadurch erhöht sich die Strahlenbelastung mit hochfrequenten elektromagnetischen Feldern enorm!! Kopfschmerzen, Denkstörungen, aggressives Verhalten und Burnout-Symptome und Erschöpfung, sowie Blutdruckkrisen und Diabetes nehmen immer stärker zu. Verbraucherschutzorganisationen wie „Diagnose Funk“ und die „Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie“ kritisieren das Vorgehen der Regierung und warnen vor den gesundheitlichen Schäden.

Wir möchten Ihnen Alternativen zeigen und Sie ermutigen sich für funkfreie Digitalisierung an Ihrer Schule einzusetzen und mit Eltern und Schülern zusammen dies einzufordern bzw selbst umzusetzen.

Schützen Sie Ihre Gesundheit und die des Kindes / Jugendlichen an Ihrer Schule.

Wir informieren gerne kostenfrei durch Frage-Antwort-Gespräche, Vorträge etc...

Anlage:

Infoschreiben

- „get wired“

- Funkfreie Digitalisierung

Mit freundlichem Gruß, G.K. für die Initiative
„Weniger Funk: glücklich und gesund“

www.funklosghedlich.de

Bündnis verantwortungsvoller
Mobilfunk Deutschland

www.BVMDe.org

Polizisten, Lehrkräfte ... Staatsbeamte...

Was darf der Staat von seinen Beamten fordern? Die Regierung bringt WLAN Internetzugänge in die Schulen, obwohl Wissenschaftler davon abraten wegen der Gesundheitsschädigung die mit WLAN-Strahlung verbunden ist.

Die MF-Industrie sollte eigentlich das Glasfasernetz ausbauen und in Gebäuden können LAN-Kabel verwendet werden - doch die billige Funkalternativen wird umgesetzt, Risiken verschwiegen und die möglicherweise ausgelösten Krankheiten bei Schülern und Lehrern auf andere Ursachen geschrieben und in Kauf genommen. Datensammlung durch "Schulclouds", Microsoft Teams 365, Hasso-Plattner-Institut, SAP, etc zählt.

Kopfschmerzen, aber auch DNA-Schäden, Entzündungen, Krebs durch Mobilfunkdauerbelastung - Fakten, die seit

2010 bekannt sind (Hinweise gab's schon 1960!), tumorpromovierende Wirkung bestätigt 2015

(Lersch A et al: Tumor promotion by exposure to radiofrequency electromagnetic fields below exposure limits for humans; online: www.emf-portal.de/viewer.php?I=g&aid=26622; und bei www.emfdata.org).

Wissen das die Lehrkräfte? Die Eltern? Die Schüler? Ich finde das haarsträubend! Da gibt es Petitionen wegen zu schwieriger Mathe-Abprüfungen aber wegen Gesundheitsvorsorge nicht???

und wie ist das eigentlich für die POLIZEIKRÄFTE?

Täglich während des Dienstes mit (möglicherweise) krebserregender und bestätigter Krebswachstumsfördernder, zellgiftiger "smarter" Funkausrüstung kontaminiert zu werden?

Ist die Gesundheit der Beamten so wenig wichtig?

Milliardenhilfe 26.5.21 für den Netzausbau

Brüssel - Die EU-Wettbewerbschützer haben ein 2,1 Milliarden Euro starkes Hilfspaket für ein besseres Mobilfunknetz in Deutschland genehmigt. Mit dem Geld sollen Ausbau und Betrieb in Gegenden mit bislang schlechtem Netz unterstützt werden, wie die EU-Kommission am Dienstag mitteilte. In Regionen, in denen es bislang maximal eine 2G-Verbindung gab, sollen die Nachfolgetechnologien 4G/LTE und 5G angeboten werden. Diese bieten deutlich schnellere Internetverbindungen.

die schnellsten Verbindungen bietet Glasfasernetzwerk! das soll ausgebaut werden!

? was hat denn WLAN mit Kompetenzen Internet / Medienumgebung zu tun? WLAN ist dafür überhaupt nicht notwendig!

Arbeitgeber seien in jedem Fall verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ihre Mitarbeiter keinen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind, sagt Peter

Meyer, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Berlin.

Deutsche Telekom legt deutlich zu 5/21

Bonn - Die Deutsche Telekom hat einen guten Jahresauftakt hinter sich. Der Umsatz kletterte im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast ein Drittel (32,3 Prozent) auf 26,4 Milliarden Euro, wie der mitteilte. Das dicke Plus lag an der Übernahme des US-Rivalen Sprint. Rechnet man dessen Umsätze und andere Effekte heraus, lag das Umsatzplus bei 7,1 Prozent. Der Jahresüberschuss des Konzerns kletterte um 2,2 Prozent auf 936 Millionen Euro. dpa

Studie: Techniklücken an Schulen 2.6.21

Frankfurt - Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung in deutschen Schulen zwar beschleunigt, doch es gibt weiterhin deutliche Lücken bei der technischen Ausstattung. Wie aus einer repräsentativen Studie der Universität Göttingen hervorgeht, stellt beispielsweise jede zweite Schule kein WLAN für Schüler bereit. Zudem habe sich eine deutliche Kluft zwischen einzelnen Schulen etwa in Sachen digitaler Kompetenz gebildet, erklärte die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die am Dienstag in Frankfurt erste Ergebnisse der Umfrage präsentierte. dpa

Klassenzimmer sind auch Arbeitsplätze!

WLAN ist nachgewiesen gesundheitsschädlich! Wieso wird es trotzdem eingesetzt?? Wer will das? Wer profitiert??

„Die bisher größte Überblicksstudie zu „WLAN, biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung auf Zellen, Kognition und Verhalten“ von Isabel Wilke dokumentiert mehr als 100 Studien, die die Gesundheits-schädlichkeit der Trägerfrequenz 2,45 GHz [Gigahertz] und ihrer gepulsten Variante WLAN untermauern. In der Zusammenfassung des Reviews heißt es u.a.: „Die geltenden Grenzwerte schützen nicht vor den gesundheitlichen Risiken der WLAN-Strahlung. Die negativen Auswirkungen auf Lernen, Aufmerksamkeit und Verhalten begründen für Erziehungsinstitutionen aller Altersstufen einen Verzicht auf WLAN-Anwendungen. Auf Grund der zelltoxischen Wirkungen ist WLAN als Technologie in Krankenhäusern und für die Tele-Medizin nicht geeignet. WLAN sollte nicht in Schlafzimmern, an Arbeitsplätzen, in Aufenthaltsräumen, Krankenzimmern, Hörsälen, Klassenzimmern und in öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden.“

Veröffentlicht in Umwelt-Medizin-Gesellschaft
zu finden auch bei: www.

Mobilfunk krebserregend

„In den USA wurde von der Gesundheitsbehörde (NIEHS) die bisher umfangreichste Untersuchung zu Mobilfunk & Kanzerogenität abgeschlossen und der Schlussbericht veröffentlicht. Lennart Hardell von der Universität Örebro in Schweden und Mitglied in der Kommission IARC der WHO zur Beurteilung der Kanzerogenität von Mobilfunk kommt in der Studie des National Toxicology Programs (NTP) zu dem Schluss, dass Mobilfunk krebserregend ist. Deshalb wird gefordert, dass die WHO die Mobilfunkstrahlung als krebserregend in die Kategorie 1 einstuft; bisher ist sie in 2B, möglicherweise krebserregend, eingestuft.“
(aus „erziehungskunst“, Mai 2018) http://ntp.niehs.nih.gov/ntp/about_ntp/trpanel/2018/march/tr595peerdraft.pdf

dies war eine Langzeitstudie über 10 Jahre, also absolut wichtig für die Beurteilung von langandauernder Funkstrahlung; Mobilfunk wurde ja erst ca 2010 in Deutschland verstärkt ausgebaut mit den ersten „Generationen“

GSM, UMTS und jetzt LTE als 4. Generation und drohend 5G; alle „strahlen“, pesten!, gleichzeitig auf uns ein und dazu noch extra Frequenzen für BOS (Behörden- und Ordnungsdienste wie THW, FFW...) und Tetrafunk, die langweiliger sind und weitreichender; jetzt kommen noch WLAN, DECT, Bluetooth, Smartmeter für Wasserzähler usw dazu ... ein Cocktail – wenn eher eine Giftmischung, vor der Wissenschaftler und das Umweltbundesamt und der Wissenschaftliche Beirat der Regierung warnen; die Industrie, das Militär

Würdet Ihr Euch in ein Mikrowellengerät setzen?

und andere einflussreiche Lobbyisten verhaseln und als notwendig für unseren Wohlstand erscheinen lassen (wollen)
wer denken kann versteht, wer profitiert und wer uninformatiert, und deshalb ungeschützt, krank werden wird ...

Die Grenzwerte schützen nicht, das ist eindeutig, wenn man sich die wissenschaftlichen Untersuchungen und Studien anschaut.

Die Auswertung und Beurteilung dieser Arbeiten hat die Verbraucherschutzorganisation „Diagnose: Funk“ vor einigen Jahren aufgegriffen, nachdem das Bundesamt für Strahlenschutz dies eingestellt hatte!!

Walunsium oder? Da werden einfach wissenschaftliche Arbeiten ignoriert weil man die Ergebnisse

nicht wahrhaben will! Sowie diese Studie

* DECT heißt „Digital Enhanced Cordless Telecommunication“, auf deutsch „digitale verstärkte kabellose Telekommunikation“ - das sind Telefone, bei denen Hörer und Station nicht mit „Schnur“ = Datenleitungskabel verbunden sind, sondern die Worte über Funk vom Mobilteil zur Station gestrahlt werden.

** WLAN bedeutet „Wireless Local Areal Network“, auf deutsch „drahtloses örtliches Netzwerk“ und ist ein funk gesteuertes Datennetz, bei dem Geräte (Computer, Laptop, Smartphone, Drucker, Scanner, Faxgerät, TV-Box, Spielekonsole) über Funkstrahlen miteinander und mit dem Router, der den Zugang zum Internet ermöglicht, verbunden sind.

Wie ist das also für Polizeikräfte, die täglich „in der Mikrowelle sitzen“?
? In der Funkstreife!

Was ist mit denen, die krank werden, berufs unfähig aufgrund des Strah-

Die ÖDP (ökologisch - demokratische Partei) ist die einzige politische Gruppierung, die das Thema aufgegriffen hat.

www.mobilfunk-aber-modesu.de gibt Informationen, man kann Handzettel zum Verteilen bestellen, ...

die ÖDP fordert Mitsprache der Anwohner beim Bau von Sendeanlagen, für den Polizeifunk Alternativen zu TETRA, LAN statt WLAN in Schulen ... u.v. anderes, das wir voll unterstützen und auch wollen!

Belastung durch Funkgeräte etc.? Oder auch „nur“ Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Diabetes, Entzündungen bekommen nach 3-5 Jahren? So wie das Prof. Karla Hecht beschreibt (Interview: Unsichtbarer Nebel...)? Warum wird das nicht öffentlich gemacht, reagiert und wieder so gesund gearbeitet wie früher? Mit Analogfunk, Festnetz-Kabeltelefon in den Leitstellen und verkabelten PCs?

Hochgradig belastet werden auch Mitarbeiter im Einzelhandel, in Geschäften in denen Kunden mit Handy / Smartphone telefonieren, einkaufen...



„Wer in diesen Tagen an einer Supermarktkasse sitzt oder Regale befüllt, der macht einen der schwersten Jobs, die es zur Zeit gibt. Danke, dass Sie da sind für Ihre Mitbürger und buchstäblich den Laden am Laufen halten“, lobte Kanzlerin Angela Merkel im März vergangenen Jahres. Damals stand die Corona-Pandemie am Anfang. Mittlerweile hat sich die Lage in vielen Bereichen wieder gebessert, dies gilt jedoch nicht für die Beschäftigten, denen die Kanzlerin und viele andere damals ein Loblied sangen. Im Gegenteil.

→ im Gegenteil!
dann sie sind elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt, die Zellstress bewirkt, Kopfschmerzen, Entzündungen im Körper, die die Abwehrkräfte schwächt und möglicherweise / wahrscheinlich Krebs auslösen bzw vorhandene Tumore schneller wachsen lässt!
doch wenn Arbeitnehmer sich

Angestellte im Einzelhandel gelten zwar als systemrelevant, auf ihrer Gehaltsabrechnung macht sich dies jedoch nicht bemerkbar.

Foto: Getty Images

bekommen offenbar 46 Prozent aller Beschäftigten im Einzelhandel weniger als zwölf Euro brutto die Stunde ausgezahlt.

weniger Lohn, höhere Belastung mit elektromagnetischen Feldern!

Den Statistiken zufolge geht ein niedriger Lohn meistens mit der Tarifflucht von Arbeitgebern einher. Den Einzelhandel trifft es dabei besonders

v.a. für Kassiererinnen

nicht in Gewerkschaften Zusammenschließen, dann haben sie noch weniger Rechte ...

Wissen die Beschäftigten überhaupt von den Risiken der EMF? von den Empfehlungen Abstand zu WLAN-Router, DECT-Anlagen, Bluetooth ... zu halten?

Wird im Leben die Belastung mit HF-EMF gemessen? und bestmöglich reduziert? z.B. durch Schnurtelefone, LAN-Verkabelung etc.
wer haftet für Kosten durch Unruhe, Berufsunfähigkeit?

...

nicht willst das so auf, dass ich mich am liebsten in jedes Geschäft stellen, die herrschende Belastung messen und die Menschen beraten möchte, was sie tun können um sich zu schützen,
so entstehen wieder Flugblätter / Handzettel,
nämlich:

Wir schalten aus für uns und die Umwelt!

funkfrei ist gesünder

hochfrequenten Elektrosmog reduzieren - Immunsystem stärken!

4. Februar 2022
Havanna-Syndrom

Strahlen- Attacke auf US- Diplomaten?

Washington - US-Geheimdienste halten gezielte elektromagnetische Strahlung auf US-Diplomaten für die Ursache des mysteriösen "Havanna-Syndroms". Mit bestimmten Geräten könnten solche Strahlen in der Luft Hunderte Meter gelenkt werden, so CIA-Direktor William Burns in einem gestern veröffentlichten Bericht. 2016 hatten US-Botschaftsmitarbeiter in Kuba erstmals über rätselhafte Kopfschmerzen, Hörverlust, Schwindel und Übelkeit geklagt. Später wurden auch an anderen Vertretungen ähnliche Beschwerden dokumentiert.

elektrolypensensiblen Menschen haben die gleichen Beschwerden

ausgelöst durch die elektromagnetische Strahlung von Mobilfunkanlagen, WLAN, Tetra / BOS-Funk, Schnurlostelefonen ...

oft ständig, wenn sie zu nah an Sendeanlagen wohnen

der Funkausbau muss gestoppt werden, die Belastung mit elektromagnetischen Feldern wieder verringert!

zu viel Strom, Elektrizität, Spannung in der Luft macht uns alle krank!

(vgl. auch Interview mit Prof. Dr. Hecht "Unsichtbarer Nebel ..." am Ende des Hefts)

1 Einzelhandel bzw Kassiereninnen!!

Wirkungen

Die Wirkungen elektrischer, magnetischer und elektromagnetischer Felder im menschlichen Körper

EMF

=

Wechsel- wirkungen mit dem Körper

Ausführliche Infor-
mationen zum Thema
finden Sie auf den
Seiten 100-102

Es müssen direkte und
indirekte Auswirkungen
sowie akute und Lang-
zeitwirkungen der Strah-
lungen unterschieden
werden.

*die Langzeit-
wirkungen
werden vom
BfS ignoriert!*

Elektromagnetische Felder können mit bio-
logischen Systemen auf unterschiedliche
Art und Weise wechselwirken. Grundsätz-
lich unterscheidet man zwischen folgenden
Arten:

- Ionisierende Strahlung, wie z.B. ener-
giereiche Ultraviolett, Röntgen- und
Gammastrahlung, die Bindungen zwi-
schen Atomen und Molekülen im Kör-
per zu lösen vermag (d.h. Ionen erzeu-
gen kann)
- Nichtionisierende Strahlung, deren
Energiegehalt zu gering ist, um Ionen
zu erzeugen, wie z.B. Radiowellen oder
niederfrequente Felder der Wechsel-
stromversorgung

Ionisierende Strahlung aller Art gilt als
krebserregend. Die in dieser Broschüre
dargestellten technischen Anwendungen
fallen jedoch nicht in den Frequenzbereich
ionisierender Strahlung.

Nichtionisierende Strahlung wirkt auf den
Körper

- direkt, z. B. durch Reizwirkung an Ner-
venbahnen oder Erwärmung des Gewe-
bes oder
- indirekt, z. B. über die Beeinflussung
eines Herzschrittmachers.

Eine Wirkung kann dabei sofort (akute Wir-
kung) oder erst nach längerer Zeit (Langzeit-
wirkung oder chronische Wirkung) auftreten.

In folgenden Frequenzbereichen sind aku-
te Wirkungen belegt:

■ Gleichfelder (0 Hertz)

Bei starken elektrischen Gleichfeldern
kommen durch die Kraftwirkung Ef-
fekte wie Aufrichten der Haare, Blitz-
entladung und elektrischer Schlag vor.
Starke magnetische Gleichfelder wech-
selwirken mit bewegten Ladungen (z. B.
Ionen im Blut) und mit magnetischen
Implantaten. Künstlich erzeugte Gleich-
felder, die stark genug sind, um gesund-
heitlich relevant zu sein (z. B. bei der
Kernspintomographie), kommen in der
Alltagswelt nicht vor.

■ Niederfrequente Felder

(0,1 Hertz–30 Kilohertz)

Hier dominieren die Reizwirkungen auf
Sinnes-, Nerven- und Muskelzellen.
Auslöser sind die durch elektrische und
magnetische Felder im Gewebe hervor-
gerufenen Ströme.

■ Hochfrequente Felder

(30 Kilohertz–300 Gigahertz)

Hier sind die thermischen Wirkungen
vorherrschend, d.h. eine Erwärmung
des Körpers bzw. bestimmter Körper-
teile.

*und die Reizwirkungen ge-
nau so! v.a. bei Langzeitlin-
wirkung! vgl. Prof. Hecht*

Hoch- frequente Wechsel- felder 30 kHz – 300 GHz

Ausführliche Informati-
onen zum Thema finden
Sie auf den Seiten 86–91

Artikelsicherungsanlagen
erkennen anhand von
elektromagnetischen
Feldern, ob beim
Bezahlen das Etikett
entwertet wurde.

und was ist mit
den Mitarbeitern
die den Feldern
lang dauernd
ausgesetzt
sind ??
hier wird geschickt
getäuscht!
und verhaselt;

ARTIKELSICHERUNGS- UND -ERKENNUNGSANLAGEN (RFID)

Auch Artikelsicherungsanlagen an Kassen und Kaufhausausgängen arbeiten mit elektromagnetischen Feldern. Dabei kommen unterschiedliche Frequenzen zwischen 10 Hertz und 3 Gigahertz zum Einsatz. Bei einem Verfahren sendet eine der beiden Standsäulen magnetische Impulse aus. Gerät ein nicht entwertetes Sicherungsetikett in das Feld, reagiert es auf die magnetischen Impulse. Dies erkennt die gegenüberliegende Standsäule und löst Alarm aus. Dieses System funktioniert ohne Elektronik im Sicherungsetikett, kann dafür aber auch nur erkennen, ob ein solches Etikett entwertet wurde oder nicht. Bei Warensicherungsanlagen kann es im Überwachungsbereich zu einer Überschreitung der empfohlenen Referenzwerte kommen. Da die Expositionsdauer in der Regel sehr kurz ist, besteht keine gesundheitliche Gefährdung für die allgemeine Bevölkerung durch die Warensicherungsanlagen. Träger aktiver oder passiver Körperhilfen (wie z. B. Herzschrittmacher, Infusionspumpen oder metallische Implantate) sollten sich beim behandeln den Arzt darüber informieren, ob bei ihrem Gerät eine Beeinflussung durch Warensicherungsanlagen möglich ist

Artikelerkennungsanlagen mit RFID-Technik können Artikel, Menschen und Tiere kontaktlos mittels elektromagnetischer Felder eindeutig identifizieren und erfassen. Ein RFID-System besteht aus kleinen Transpondern an jedem Artikel und einem Lese-

↳ in jedem
Smartphone ?

! Einzelhandel bzw. Kassierenden !!

gerät zum Auslesen der Transponder. Gelangt ein Transponder in die Nähe eines Lesegeräts, wird er von dessen Feld aktiviert. Der Transponder enthält einen elektronischen Speicherchip und sendet die darauf gespeicherten Daten an das Lesegerät. Diese Technik wird z. B. bei Klebeetiketten, Scheckkarten, Reisepässen, Autoschlüsseln, Ohrmarken und der LKW-Maut eingesetzt.

Smartphone

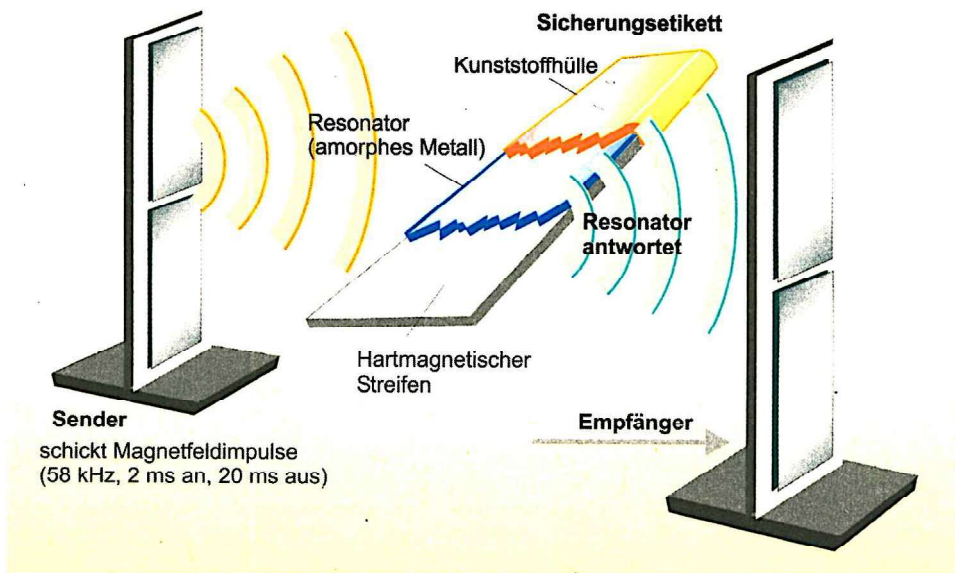
BOS-TETRA-DIGITALFUNK

Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wie Feuerwehren, Rettungsdienste und Polizei werden zukünftig deutschlandweit über ein gemeinsames digitales Funknetz verfügen, das auf dem internationalen TETRA-Standard basiert. In Bayern und Baden-Württemberg wurden insgesamt ca. 1.600 TETRA-Basisstationen errichtet und im Gegenzug ca. 6.000 analoge BOS-Funkanlagen abgebaut.

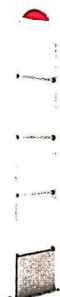
Erhebliche Unterschiede zu öffentlichen digitalen Mobilfunksystemen wie GSM oder UMTS bestehen in den Möglichkeiten der Alarmierung, einer GPS-unterstützten Einsatzsteuerung sowie der Gruppenkommunikation. Hinzukommt die Abhörsicherheit durch Verschlüsselung. Zudem gibt es für kritische Einsatzsituationen z. B. von Feuerwehren oder Polizei eine Notruffunktion mit GPS-Ortung.

Die Einwirkungen von TETRA-Basisstationen sind deutlich geringer als die von Mobilfunkbasisstationen; die Einwirkungen der Endgeräte sind vergleichbar.

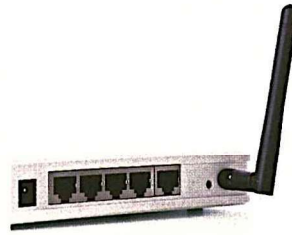
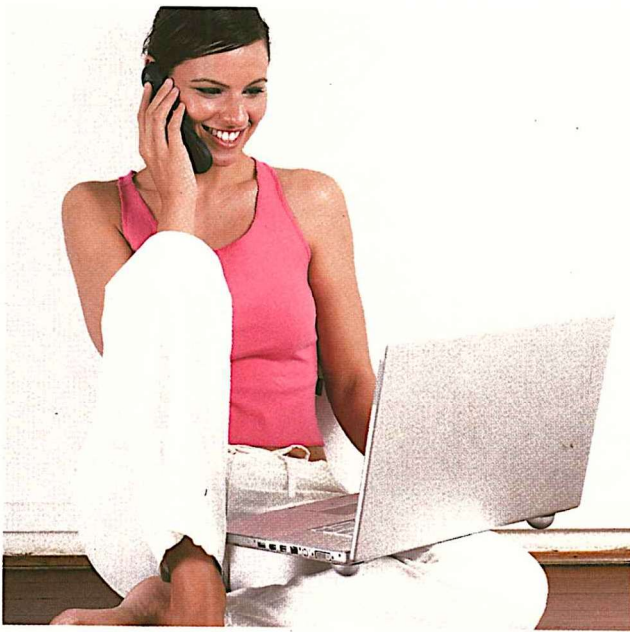
das
empfinden EHS-Betroffene
nicht so



Artikelsicherungsanlagen
senden sehr starke elek-
tromagnetische Wellen
aus.



Innenleben einer
RFID-Karte.



Bei schnurlosen Telefonen, WLAN-Stationen und Babyfonen sollte zur Minimierung der Einwirkungen genügend Abstand zu Daueraufenthaltsorten eingehalten werden. Empfohlen werden mindestens 2 m.



wer weiss das ?!

und die Bilder zeigen aber etwas anderes!



WLAN im Smartphone
2m Abstand?

(Smart) Flachbildschirm

TV-Geräte werden mit serienmäßig aktivem WLAN ausgeliefert! d.h. ohne^{es} zu wissen hat der Kunde zuhause einen Mobilfunksender im TV
→ nachschauen bei "Einstellungen" → "LAN" statt "WLAN" wählen und wer Internetzugang braucht kann dann mit LAN-Kabel funktfrei und gesunder zocken, arbeiten...
für's Fernsehen alleine braucht man sowieso kein WLAN

„WLAN nicht an Arbeitsplätzen, in Hörsälen und Klassenzimmern nutzen“

Mainleus – Zum Artikel „Markt setzt auf drahtlos“ vom 5. Mai erreichte uns folgende Stellungnahme von Alexander Kaiser von der Bürgerinitiative „Weniger Funk – Glücklicher und Gesunder“:

„Die Gemeinderäte in Mainleus entscheiden für WLAN statt LAN in der Grund- und Mittelschule und somit für Mikrowellenfunk. Faktisch wird also in jedem Klassenzimmer ein Mini-Funk-Mast installiert.“

Stets werden WLAN und Internet in einem Zuge genannt, sind aber nicht ein- und dasselbe! Das ist wichtig. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) empfiehlt die Funkstrahlung „zu minimieren, um mögliche, aber bisher nicht erkannte gesundheitliche Risiken gering zu halten. ... Bevorzugen Sie Kabelverbindungen, wenn auf Drahtlostechnik verzichtet werden kann.“

Alle Hersteller von WLAN-Routern sichern sich in ihren Bedienungsanleitungen ab: „Vermeiden Sie das Aufstellen Ihres Speedports in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder- und Aufenthaltsräumen, um die Belastung durch elektromagnetische Felder so gering wie möglich zu halten.“ (Bedienungsanleitung Telekom Speedport W724v).

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Pulsung der WLAN-Frequenzen das Konzentrationsvermögen stört, zu Gereiztheit, Blutdruckkrisen, Kopfschmerz, Schwindel und anderen körperlichen Reaktionen führen kann (nachgewiesen in einer Übersichtsstudie von Isabel Wilke). Bei sensiblen Personen sofort bei Einwirkung, bei anderen schleichend, so dass nie ein Zusammenhang hergestellt und alles Mögliche therapiert wird.

Auslöser sind aber das WLAN oder Smartphone in der Hosentasche. Viele Wissenschaftler warnen – belegt durch Studien – vor den Risiken, die von der WLAN-Strahlung ausgehen. Wir haben diese Studien den Gemeinderäten von Mainleus zur Verfügung gestellt.

Am Ende steht das eindeutige Fazit: Die geltenden Grenzwerte schützen nicht vor den gesundheitlichen Risiken der WLAN-Strahlung. WLAN sollte nicht an Arbeitsplätzen, in Hörsälen, Klassenzimmern und

öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden. Wir sind uns sicher: würden Lehrkräfte und Eltern ausführlicher und umfassender informiert werden,

- würden sie stärker für ihre Gesundheit bzw. die ihrer Kinder eintreten, droht ihnen doch stundenlange Bestrahlung mit einer tumorpromovierenden Substanz. So, als ob Zigarettenqualm in den Klassenzimmern hängen würde

- würden sie gestündere Alternativen für die Digitalisierung im Klassenzimmer verlangen: LAN-Verkabelung, USB zu LAN-Adapter für Tablets oder Smartphones oder sogar den Verzicht auf diese Geräte und den Einsatz von Laptops, die nicht nur ergonomischer sind (Haltungsschäden und Kurzsichtigkeit werden weniger wahrscheinlich), sondern auch vielfältiger einsetzbar und durch Lehren des 10-Finger-Tipp-Systems sogar die sensomotorische Integration fördern

- würden sie zu Hause dafür sorgen, dass auf WLAN verzichtet oder nach Gebrauch ausgeschaltet, der Smart-TV, die Spielekonsole verkabelt werden und die Smartphone-Nutzung der Kinder eingeschränkt wird.

Zur gesundheitsschädlichen Wirkung von Mobilfunkstrahlung allgemein, auch weit unter den geltenden Grenzwerten gibt es einige Hundert Studien – die letzte erschien im Januar dieses Jahres. Die Mobilfunkstrahlung wurde 2011 von der WHO als möglicherweise krebserregend in Kategorie 2B eingestuft – genauso wie Titandioxid, das jetzt in Lebensmitteln verboten werden soll. Im Jahr 2015 bestätigte eine – vom BfS finanzierte – Tierstudie, dass Mobilfunkstrahlung auf Tumoren der Leber und der Lunge wachstumsfördernd wirkt. Auch die NTP- und Ramazzini-Studien wiesen krebserregende Wirkung nach. Das sind wissenschaftliche Fakten! Die Ergebnisse werden bisher von offizieller Seite in Abrede gestellt.

Die Forderung der Wissenschaftler, die Bevölkerung entsprechend zu informieren, wurde ignoriert. Die dringende Empfehlung, die Grenzwerte zu senken, wurde ignoriert. Die Bitte, die Belastung mit Mobilfunkstrahlung zu senken, wurde ignoriert. Die Aufforderung, mit der Einführung von 5G zu

warten, bis die gesundheitlichen Folgen dieser neuen Frequenzen abgeschätzt sind, wurde ignoriert. Und immer, weil die Lobby der Mobilfunkindustrie unsere Regierung beeinflusst, wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen – auf Kosten unserer Gesundheit.

Ein Appell geht auch noch an meine pädagogischen Kolleginnen und Kollegen: Lasst die digitalen Geräte bis zur achten Klasse weg! Werden digitale Medien zu früh und zu intensiv eingesetzt, dann schadet dies der körperlichen und geistigen Entwicklung unserer Kinder. Je jünger die Kinder, desto größer die Auswirkung.

Unsere Bürgerinitiative „weniger Funk – Glücklicher und Gesunder“ hat sich zum Ziel gesetzt, unsere politischen Entscheidungsträger und unsere Mitbürger über die gesundheitlichen Risiken von hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung zu informieren und Alternativen aufzuzeigen. Wir sichten alle wissenschaftlichen Studien, fassen sie verständlich zusammen und klären auf. Wer möchte, kann von uns alle Original-Studien bekommen.“ red

Mainleus – Zu einer Protestaktion kam es vor der Gemeinderatssitzung in Mainleus. Die zur Beschlussfassung anstehende Ausstattung der Klassenzimmer an der Grund- und Mittelschule mit WLAN hatte die Bürgerinitiative „Weniger Funk – glücklich und gesund“ auf den Plan gerufen. Mit Plakaten, die Aufschriften wie „Digitalisierung ja – Krebsrisiko nein!“ oder „LAN-Kabel in Schulen – Schützt unsere Kinder!“ trugen, suchten die Funkgegner das Gespräch mit den Gemeinderäten.

In mehrseitigen Schreiben wiesen die Gegner auf Kopfwelken, Schlafstörungen und Burnout-Epidemien hin. Man wolle die Digitalisierung nicht aufhalten, doch die könne auch mit LAN-Anschlüssen vonstatten gehen. Wenn die einzelnen Geräte mit einem Kabel angebunden würden, könnte die umstrittene Strahlung vermieden werden. „Wir wollen kein WLAN in den Klassenzimmern“, sagte Marco Oettinghaus. Oliver Friedrich befürchtete sogar, dass „die Konzerne“ über die Technik Zugang zum Bildungssystem erhalten würden.

Konkret hatte die Grund- und Mittelschule 25 so genannte Access-Points für die Klassenzimmer beantragt. Diese verbessern die WLAN-Anbindung. Die Schüler können mit Tablets und Smartphones im Unterricht arbeiten. Die Anbindung erfolge über Kabel an das lokale Netz. Die Nutzung sei ausschließlich für Unterrichtszwecke gestattet, erklärte Bürgermeister Robert Bosch (CSU).

Schulleiterin Doris Hörath teilte auf Nachfrage mit, dass man der Gemeinde einen Ausstattungswunsch mitgeteilt habe. „Wir haben erläutert, was wir brauchen und wie wir uns das Arbeiten mit digitalen Medien vorstellen.“ Die Anschaffung der Access-Points wird durch den „Digitalpakt Schule“ gefördert.

„Wichtiger Schlüssel“

Ronny Thater, geschäftsleitender Beamter des Marktes Mainleus, betonte, dass die Gemeinde auf den Ausstattungswunsch der Schule reagiert habe. Aktuell stünden auch Leihgeräte für Schüler und 20 Leihdienstgeräte zur Verfügung. Thater sprach von einem „wichtigen Schlüssel zur Teilhabe an der digitalen Welt“. Gerade Corona habe gezeigt, welche Chancen die Digitalisierung mit sich bringt, brach Robert Bosch eine Lanze für die Wünsche der Schule.

Erich Schiffelholz (ABL) regte an, zu prüfen, ob auch kabelgebundene An-

schlüsse möglich seien. Markus Oppelt (FW) betonte, dass das Kultusministerium keine Anweisung formuliert habe, dass die Anbindung explizit über WLAN erfolgen müsse. „Das Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt, die Strahlung zu minimieren.“ Oppelt forderte, ein Ingenieurbüro klären zu lassen, ob auch eine kabelgebundene Lösung möglich wäre. „Was machen wir, wenn wir eines Tages feststellen, dass die Grenzwerte

„Man kann nicht zu jedem Schüler ein zwei Meter langes LAN-Kabel legen.“

STEFFEN HÜHNLEIN
Gemeinderat

Lauterbach.

Detlef Weißmann (SPD) betonte, dass man eine Standortanalyse machen und darin die Strahlungsgrenzen genau regeln sollte. Christian Schneider (CSU) berief sich dagegen auf den aktuellen Stand der Wissenschaft. Steffen Hühnlein (CSU) brach eine Lanze für die Lehrer. „Ich kenne viele Schulen, an denen WLAN schon läuft. Wir hängen sowieso hinterher. Ich kenne kein Tablet mit LAN-Anschluss und auch kein Smartphone. Die Pädagogik hat sich doch weiterentwickelt, man kann nicht zu jedem Schüler ein zwei Meter langes LAN-Kabel legen“, sagte Hühnlein.

„Ständige latente Andeutungen, dass der Gemeinderat etwas entscheiden würde, was gesundheitlich problematisch wäre, weise ich zurück. Es gibt Grenzwerte, es gibt Erkenntnisse der Strahlungsschutzkommission und es gibt wissenschaftliche Fakten. Auf die berufen wir uns“, beendete Bürgermeister Bosch die



Markt setzt auf drahtlos

GEMEINDERAT Im Zuge der Digitalisierungs-offensive sollen alle Klassenzimmer der Mainleuser Schule mit WLAN ausgestattet werden. Dies löste Proteste der Bürgerinitiative „Weniger Funk – glücklich und gesund“ aus.

Die Aktivisten der Bürgerinitiative suchten vor der Gemeinderatssitzung das Gespräch mit den Räten. Dennoch wurden die Access-Points, die die Schule sich gewünscht hatte, genehmigt. Foto: Sonny Adam

doch nicht ausgereicht haben“, fragte er.

Auch Brigitte Lauterbach (ABL) zeigte sich skeptisch: „Die Verbindung mit Kabeln ist doch oft schneller und stabiler. Das ist kein Nachteil für eine Digitalisierung“, sagte

Debatte. Am Ende stimmten vier Gemeinderäte gegen die Beschaffung der Access-Points.

Der Ausstattungswunsch der Mainleuser Schule ist übrigens nicht ungewöhnlich. In vielen Kulmbacher Schulen sind solche Access-Points schon vorhanden.

Sonja Kutnar wurde zur Standesbeamtin des Marktes Mainleus bestellt.

Michael Marx (SPD) wird künftig nicht mehr das Amt des Fraktionssprechers ausüben. Seine Nachfolgerin ist Andrea Pfadenhauer-Wagner. Stellvertretender Fraktionssprecher der SPD ist Jürgen Karg.

Kampf gegen Flächenverbrauch

Das Gremium fasste einen Selbstbindungsbeschluss zur vorrangigen Innenentwicklung der Gemeinde. Damit will man mithelfen, den Flächenverbrauch im Freistaat deutlich zu senken. Bürgermeister Robert Bosch betonte, dass attraktive Ortskerne auch die Lebensqualität heben, eine Zersiedelung solle vermieden werden. Konkrete Ideen und Projekte werden noch ausgearbeitet.

Andrea Pfadenhauer-Wagner wurde zur Kommandantin der Feuerwehr Wüstenbuchau-Bechtelsreuth gewählt, ihr Stellvertreter ist Peter Oppelt. Die Marktgemeinderäte erteilten hierzu ihr Einvernehmen.

ich finde es sehr interessant, dass sich Oberbürgermeister Bach auf „wissenschaftliche Fakten“ beruft (s. Zeitungsartikel ^{5.5.21 Markt} ^{setzt - f. d. d. d. t.} ^{los}) wie kann er verantworten Menschen einer Technologie auszusetzen gegen deren Einsatz weltweit hunderte von renommierten Wissenschaftlern und Ärzten protestieren, die in mehreren Ländern verboten ist (u.a. in Frankreich in Kinderrippen, in Grundschulen nur sehr eingeschränkt) und von deren gesundheitsschädigender Wirkung unterhalb der Grenzwerte jeder wissen kann, der bei www.eufdata.org die Studien zu WLAN-Strahlung nachliest;

wer sich auf Fakten beruft, der muss alle vorhandenen Forschungsergebnisse berücksichtigen und nicht nur die auswählen, die seiner bzw. der momentan herrschenden Meinung entsprechen;

vor allem als Politiker, der Verantwortung trägt für das Wohlergehen der Menschen für die er entscheidet!

wenn man einen Pilz nicht kennt und 2 Leute sagen „er ist genießbar“ und 2 Leute sagen „er ist giftig“, nimmt man den mit? würden Sie ihn mitnehmen? selbst essen? der Familie und Freunden servieren? ich nicht; vor allem nicht, wenn nebenan ein Steinpilz steht, den ich gut kenne; da wähle ich den; so wie ich jetzt ein funkloses Telefon wähle, kein Smartphone habe und mich einsetzen für weniger Funk, weil es gesünder ist;

wenn 10% der Bevölkerung körperliche Beschwerden erleiden von der Langzeiteinwirkung von UMTS = 3G, 2G, 4G-Funk, und jetzt 5G aufgebaut wird, ohne überhaupt zu untersuchen was für Effekte das haben wird bzw. die Untersuchungen die es gibt zu ignorieren, obwohl (oder gerade weil?!) sie negative Auswirkungen befürchten lassen,

das ist für mich so, als ob ein Corona-Drupfstoff trotz 10% Nebenwirkungsquote eingesetzt werden würde;

da hat man aber bei minimalsten Thromboserisiken sofort reagiert und vorsorglich die Drupfungen gestoppt

warum einmal so und beim anderen nicht?

und obwohl die Zeit drängte wurden die Ruffstoffe auf Verträglichkeit geprüft und auch jetzt Langzeituntersuchungen durchgeführt

wenn da jetzt 10 von 100 Geimpften Gesundheitsprobleme bekommen und sich an die Ärzte und Gesundheitsämter wenden würden und gesagt bekommen, dass das nicht sein kann, dass sie psychische Probleme hätten, dass ihre Beschwerden, ihre Schmerzen eingebildet sind (denn wie beweisen Sie Ihrem Arzt dass Sie sich schwindelig fühlen, Kopfschmerzen haben etc wenn Sie in der Nähe von Funkstrahlung sind)

Was wäre das für ein Skandal! berechtigterweise!

aber warum passiert den Menschen, die unter der Funkstrahlung leiden genau dieses?!

warum werden sie nicht gehört?

warum wird ihnen nicht geholfen?

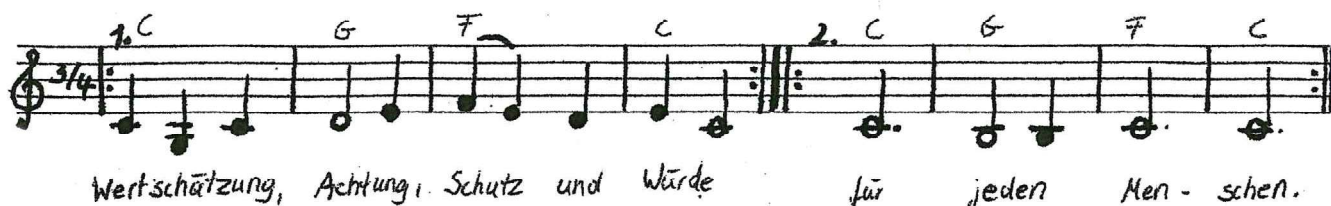
es ist ein Skandal!

Dieses Lied ist Menschen gewidmet, die an Elektrohypersensibilität leiden.

Elektrohypersensibilität – krank sein durch Funkstrahlung. Mobilfunkmasten, WLAN, Dect-Telefone, Handys. Eine Erkrankung, die es offiziell nicht gibt. Die smarte Zukunft ist der Politik wichtig. Mobilfunk verspricht viele wirtschaftliche Einnahmen. Elektrohypersensibilität ist im Weg, passt nicht zum Fortschritt, stellt die Vielfalt der digitalen Möglichkeiten in Frage. Elektrohypersensibilität darf es offiziell nicht geben. An einer Krankheit leiden, die es nicht geben darf. Ein Kranker sein, den es nicht geben darf?

Wertschätzung, Achtung, Schutz und Würde

T.u. M.: Renate Heidlaufer



www.diagnose-ehs.org

Wären damals alle Gemeinderäte und Herr Bosch (OB) unserer Einladung gefolgt, dann hätten Sie sicher anders entschieden!

WLAN – Warum Lieber Anders

Praktische Tipps zum neuen Umgang mit Smartphone, WLAN und CO

Kostenfreier Info - Abend

Freitag, 7.2.2020, um 19:00 Uhr

im Fränkischen Hof, Mainleus

Im ersten Teil des Abends (ca. 30 min) möchten wir einfach und allgemeinverständlich folgende Fragen klären:

1. Was sind „WLAN“ / „Bluetooth“ / „Mobile Daten“ und wie funktioniert das?
2. Weshalb können die entstehenden hochfrequenten elektromagnetischen Felder (hf-EMF) unserem Körper schaden und uns krank machen?
3. Was können wir tun um uns zu schützen? Welche Alternativen gibt es? Was bedeutet „funkfreie Digitalisierung“?

Im Anschluss möchten wir sachlich auf Fragen eingehen und praktisch zeigen, wie man Funkstrahlung verringern oder vermeiden kann.

Alle Interessierten, vor allem Jugendliche sind herzlich willkommen.

Zug ab KU um 18:41 Uhr, ab LIF um 18:34 Uhr, ab Burgkunstadt um 18:45 Uhr. Der Fränkische Hof liegt 5 Gehminuten vom Bahnhof an der Hauptstraße Richtung Westen. Rückfahrt nach KU z.B. 20:54 Uhr oder 21:24 Uhr, nach LIF z.B. 21:07 Uhr oder 21:42 Uhr. Denkt bitte auch an Fahrgemeinschaften.

Wir freuen uns.

Initiative Mensch und Mobilfunk: Aufklärung und Fürsorge

Warum Lieber ANDers? Weil es gesünder ist. Darum!

Selbstständige Vorabinformation bei

www.kompetenzinitiative.net

www.emfdata.org (Suche „WLAN-Review, Wilke“)

www.diagnose-funk.de

kompakt

Technik sinnvoll nutzen

> www.diagnose-funk.org

Information der Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation diagnose:funk zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung



NEUES VON DIAGNOSE:FUNK >

Neue Internetseite zu
Elektrohypersensibilität

DIAGNOSE:FUNK SCHWEIZ >

Grenzwerverhöhung durch die Hintertür

BÜRGER & INITIATIVEN >

Ärztearbeitskreis lässt nicht locker

AUS DER FORSCHUNG >

Schweizer Studie zu oxidativem
Zellstress

Wir unterstützen die Bitten und Aufforderungen des Ärztekreises vollständig und möchten den Appell an das Bayerische Gesundheitsministerium stellen.

Zugleich bitten wir die Ärzteschaft in Bayern, sich dem Protest ihrer Kollegen anzuschließen und vor allem, sich über die Zusammenhänge zwischen Mobilfunk / EM-Feld-Belastung und Krankheitsentstehung zu informieren.

z.B.

bei Diagnose Funk
EUROPAEM
Verein für Elektrosensible und Mobilfunkgeschädigte in
München, VEM e.V.
Diagnose EHS

in dem Buch „Elektrosensibel – Strahlenflüchtlinge in einer
funkvernetzten Gesellschaft“ von Dr. Waldmann-Selsam und Dr.
Aschermann

bei Prof. Dr. Karl Hecht (www.diagnose-funk.org/1590)

Bürgerinitiative „Weniger Funk – Glückliche und Gesund“

www.wenigerfunk.de

Baden-Württemberg
 Ärzte-Arbeitskreis digitale Medien
 In Bayern wird das Thema leider total ignoriert,
 dabei wird es immer brisanter. Da ich selbst
 betroffen bin (hf-EMF von MF-Sendern, WLAN ...
 verursachen Kopfschmerzen, heißen Kopf,
 Konzentrationsstörungen, Schwindel)

Offener Brief

21.04.2021

Herrn
 Minister Manne Lucha
 Else-Josenhans-Straße 6
 70173 Stuttgart

Sehr geehrter Herr Minister Lucha,
 sehr geehrte Damen und Herren,

Kann ich Ihnen versichern:
 SO geht es nicht weiter!
 Es muss endlich in großem Stil informiert werden und
 der Umgang mit den neuen Technologien geändert.

wir Ärztinnen und Ärzte beobachten mit Sorge die MOBILFUNK-Entwicklung der letzten Jahre.

Trotz zahlreicher Studien, die die Risiken des Mobilfunks für Mensch und Umwelt belegen wird der Mobilfunkausbau unbeirrt vorangetrieben. Mit dem neuen Mobilfunkstandard 5G wird eine Technologie eingeführt, die kaum erforscht ist. Kein Medikament würde jemals so zugelassen! Seit Beendigung des Deutschen Mobilfunkforschungsprogramms 2009 erschienen große Studien, die im Tierversuch krebsauslösende Wirkungen des Mobilfunks nachweisen. Diese Untersuchungen führten bei der amerikanischen Krebsgesellschaft zu der Überzeugung, dass Mobilfunk Krebs auslösen kann. Eine vom Bundesamt für Strahlenschutz in Auftrag gegebene und nochmals kontrollierte Studie ergab eine Tumorpromotion unter Mobilfunk, d.h. die Tumoren wuchsen unter Mobilfunk schneller als ohne. Wie kann es sein, dass diese Ergebnisse von der Politik hierzulande weiter hartnäckig ignoriert werden? Die ständige Verfügbarkeit von Mobilfunk und mobilen Endgeräten führt schon bei unseren Jüngsten zur Nutzung von Handys und Tablets. Anstatt sich selbst zu bewegen sind die Kinder fasziniert von sich bewegenden Bildern. Frühe motorische Defizite führen zu einer Beeinträchtigung der Gehirnentwicklung von Kindern, eine normale Stirnhirnreifung ist bei frühem Gebrauch digitaler Medien nicht möglich. Die Kontrolle über Belohnungsreize kann Kindern nicht gelingen. Problematisches Mediennutzungsverhalten nimmt drastisch zu!

Mit großer Sorge stellen wir auch eine zunehmende Störung des Bindungsverhaltens von Kindern als Folge eines übermäßigen Handygebrauchs der Eltern fest. Unsere Kinder sind seelisch sensibel - sie sind es aber auch körperlich, weil sie im Wachstum begriffen sind. Die bekannten Langzeitnebenwirkungen elektromagnetischer Felder (EMF), die - wie bei Hirntumoren (z. B. Glioblastom, Acusticusneurinom) - erst nach jahrzehntelanger Exposition klinisch sichtbar werden, sind eine Bürde, die wir unseren Kindern zumuten.

Besonders Kinder mit Krebserkrankungen sind durch WLAN in Schulen gefährdet, da elektromagnetische Felder zur Tumorpromotion führen können s.o.). Auch eine vermehrte Kurzsichtigkeit ist eine Folge des Smartphone-Gebrauchs. Allein 40% der Kinder in China sind mittlerweile kurzsichtig – deshalb besteht seit Februar in China ein landesweites Handy- und Tablet-Verbot in Schulen.

Smartphones gehören nicht in Kinderhand! Wir empfehlen dringend, dem Beispiel Frankreichs zu folgen und in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium ein Handyverbot an Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen für Schüler bis 15 Jahre einzuführen. Eltern, Kinder und Jugendliche müssen über die Folgen eines exzessiven Gebrauchs digitaler Medien (einschließlich Internetsucht) aufgeklärt werden! **Dies ist Aufgabe der Politik!**
Ihre Aufgabe!

Wir brauchen mehr integre Politiker, die bereit sind, mit den Ärzten und „diagnose: funk“ zusammenzuarbeiten!

mehr Information zu Elektrohypersensibilität bei
www.diagnose-EHS.org

Eine zunehmende Zahl an Menschen – von der Präsidentin des Bundesamts für Strahlenschutz auf ein bis zehn Prozent geschätzt – leidet an Symptomen einer sog. Elektrohypersensibilität. Elektrohypersensible Menschen entwickeln bei Mobilfunkstrahlung weit unterhalb der in Deutschland geltenden Grenzwerte Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlafstörung, Herzrhythmusstörungen, Verdauungsbeschwerden, Infektneigung usw. **Elektrohypersensible brauchen Beratung – richten Sie Stellen dafür ein**, die mit kompetenten Umweltmedizinern besetzt sind! Fördern Sie entsprechende Ausbildungsgänge an den Universitäten des Landes!

Auch in Krankenhäusern müssen elektrohypersensible Menschen genesen können. Dafür benötigen sie **strahlungsfreie Krankenzimmer**. Alle landeseigenen Kliniken sind entsprechend auszustatten. Die kommunalen Träger müssen diesbezüglich beraten werden.

Der bislang unkritische, fortschrittsgläubige Umgang der Politik mit Mobilfunk erinnert an die späten Lehren, die z. B. bei Tabak, Röntgenstrahlung und Asbest erst nach Jahrzehnten aus bekanntermaßen frühen Warnungen gezogen wurden.

Wir bitten Sie: Setzen Sie sich mit uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mobilfunk ein! Über die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Cornelia Mästle

Dr. med. Jörg Schmid

Thomas Thraen

v.a. für Krebspatienten und auf der Entbindungs- und Neugeborenenstation und für Kinder und Senioren ... also eigentlich im gesamten Patientenbereich:

Funkstille !!!

Foto: Joachim E. Roetters GRAFFITI



Interview: Unsichtbarer, aber gefährlicher Nebel – Wie uns hochfrequente Funkstrahlung auf Dauer krank machen kann

Es gereichte der Menschheit fraglos zum Segen, dass Wilhelm Conrad Röntgen 1895 die später nach ihm benannte Strahlung entdeckte und man fortan tief in unseren Körper hineinschauen konnte, ohne ihn aufschneiden zu müssen. Leider wurde die daraus entwickelte technische Errungenschaft viel zu lange als derart harmlos angesehen, dass sie damals regelrecht zu einer Art Jahrmarktsattraktion geriet. Es dauerte immerhin rund zwei Jahrzehnte, bis die Öffentlichkeit von den ernstzunehmenden Beobachtungen verantwortungsbewusster Ärzte erfuhr, die deutlich werden ließen, dass Röntgenstrahlen krank machen, ja sogar tödlich wirken können. Erst relativ spät erarbeitete man nach und nach notwendige Sicherheitsvorschriften, die – neben der entschiedenen Verringerung der Strahlungsintensität durch technische Weiterentwicklungen – vor allem auf einen möglichst sparsamen Einsatz abzielten, wenn der auch oft heute noch mit verharmlosenden Argumenten aus dem Auge verloren wird. Seit einigen Jahrzehnten aber haben wir es nun immer massiver mit einer angeblich unbedenklichen Art technisch erzeugter elektromagnetischer Felder zu tun: mit der hochfrequenten, nach rein physikalischen Kriterien „nicht-ionisierenden“ Strahlung, wie sie vor allem im Bereich des Mobilfunks eingesetzt wird. Die mit ihr möglich und üblich gewordene schnurlose Kommunikation prägt immer stärker Wirtschaft und Gesellschaft. Im Zuge eines geradezu inflationären Angebots und Gebrauchs von Handys, Schnurlostelefonen, Smartphones, Tablets, WLAN-Anschlüssen bis hin zur vielleicht bald staatlich verordneten Funkablesung von Fernheizungen und Gasuhren wird Jung und Alt regelrecht süchtig gemacht und glaubt zum großen Teil schon selbst, im Alltag nicht mehr darauf verzichten zu können. Dies alles unter dem beruhigend wirkenden Schirm von staatlich sanktionierten Grenzwerten, die uns angeblich vor möglichen Gefahren dieser Technik sicher schützen. Von Industrie und Politik unabhängige Wissenschaftler in aller Welt weisen jedoch seit vielen Jahren eindringlich auf die gesundheitlichen Schädigungen hin, die von diesen Strahlungen auf Dauer ausgehen. Einer der sachkundigsten deutschen Forscher auf diesem Gebiet, die seit langem vor den Gefahren des Mobilfunks warnen, ist der Berliner Arzt, Wissenschaftler und Buchautor Prof. Dr. med. Karl Hecht, Mitglied der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie. Wir sprachen mit ihm.

Herr Professor Hecht, in Übereinstimmung mit weltweit vielen unabhängigen Wissenschaftlern warnen Sie schon sehr lange vor den gesundheitlichen Gefahren des unsichtbaren, aber immer dichter werdenden Nebels hochfrequenter Strahlungen. Wer sich jedoch in Sorge und Verantwortung um Informationen bei dafür zuständigen Stellen erkundigt – z.B. beim Informationszentrum Mobilfunk (izmf) und dem Büro für Risikobewertung (BfR) –, der erfährt nach wie vor nur eindeutige Entwarnung. Halten Sie die dort tätigen Wissenschaftler etwa für unfähig, die negativen Auswirkungen dieser Felder zu erkennen?

Prof. Hecht: Nein, für unfähig ganz gewiss nicht, aber für nicht willens! Dem liegen vermutlich Interessenkonflikte zugrunde, aber – nicht zuletzt davon beeinflusst – auch einige völlig falsche Denkansätze.

Worin bestehen diese Ihrer Meinung nach?

Prof. Hecht: Der vielleicht verhängnisvollste ist, dass man offenbar meint, Lebensprozessen allein oder vor allem mit physikalischen Methoden auf die Spur kommen zu können. Das hat u.a. zu dem Dogma geführt, dass schädigende biologische Wirkungen von Hochfrequenzstrahlungen nur auf thermischem¹⁾ Wege möglich sind. Wird so an das Problem herangegangen, ist es kein Wunder, dass bei der Grenzwertbestimmung alle biologisch vermittelten Auswirkungen technisch erzeugter elektromagnetischer Felder völlig außer Betracht bleiben.

Man verschließt die Augen vor den Wirkungen, die unterhalb jenes Energieeintrags auftreten, der Wärmeeffekte verursacht. Solche Grenzwerte aber schützen nicht! Im Gegenteil, sie gefährden die Menschen, die ihnen vertrauen. Wer sich ernsthaft mit den biologischen Effekten hochfrequenter Strahlungen beschäftigt – übrigens: ganz gleich welcher Energieintensität! –, der wird gut verstehen, dass hier Grenzwerte generell ein Mythos sind.

Auf den Internetseiten der eingangs genannten Institutionen wird aber auch davon gesprochen, dass entsprechende Studien – an Zellen, Tieren und Menschen – bei Einhaltung der gegenwärtigen Grenzwerte keinerlei biologische und damit etwa gesundheitsschädliche Auswirkungen ergeben haben.

Prof. Hecht: Man kann auch mit Fakten die Unwahrheit verbreiten. Denn hier zeigt sich der zweite Aspekt des völlig falschen Herangehens an die Gefahren, die von den Strahlungen für unsere Lebensprozesse ausgehen: die Vernachlässigung der Expositionsdauer.²⁾ Die wichtige Frage, was alles in lebenden Organismen bei einer länger anhaltenden Einwirkung von EMF-Strahlung passiert, wird von der Mainstream-Forschung so gut wie gar nicht gestellt. Folglich gibt es in unseren Ländern so gut wie keine echten Langzeit-Untersuchungen. Es werden meist nur Kurzzeit-Studien durchgeführt, und die sind reine Geldverschwendung. Auf dieser Basis lassen sich natürlich sehr leicht die von der Industrie gewünschten Entwarnungen in die Welt setzen.

¹⁾ thermisch: Erwärmung als Ursache für Schädigungen im Gegensatz zur athermischen Schädigung, die einsetzt lange bevor sich das Gewebe erwärmt.

²⁾ Expositionsdauer: Der Zeitraum, über den die Funkstrahlung auf Lebewesen einwirkt.

Gibt es zu den gesundheitlichen Risiken hochfrequenter Strahlung bereits Langzeituntersuchungen, die ihren Namen verdienen?

Prof. Hecht: Ja, die gibt es. Ich selbst war noch Mitte der 1990er-Jahre vom damaligen Bundesamt für Telekommunikation, der heutigen Bundesnetzagentur, beauftragt worden, zusammen mit meinem Forschungskollegen Balzer eine ausführliche Recherche russischsprachiger Quellen vorzunehmen, die über die Langzeitdauerwirkung von Radiofrequenzen und Mikrowellen auf den Menschen Auskunft geben. Wir sichteten damals ein sehr umfangreiches Material von hohem wissenschaftlichen Niveau, das speziell unter arbeitsmedizinischen und arbeitshygienischen Aspekten erstellt worden war und erstaunlich klare Aussagen über die gesundheitsschädlichen Wirkungen von hochfrequenten Strahlungen auf jene Beschäftigten ermöglichten, die jeweils über längere Zeiten technisch erzeugten elektromagnetischen Feldern ausgesetzt waren. Es handelte sich um Werk tätige der Elektroindustrie, z. B. aller Elektrizitätswerke des Landes, um Beschäftigte in Funk- und Radarstationen, etwa im Militärbereich, aber auch um Flughafenpersonal. Eine strenge und akribische Dokumentation jährlich durchgeführter Untersuchungen zeigte vielfältige Schädigungen bei einem hochsignifikanten Teil der einbezogenen Population.

Über wie viele Jahre lief diese Dokumentation?

Prof. Hecht: Über mehr als 35 Jahre, und zwar von 1960 bis 1996. Die Ergebnisse waren sehr interessant. Sie zeigten, dass es unter Einwirkung der EMF bei ursprünglich Gesunden zwar innerhalb der ersten drei bis fünf Jahre so gut wie keine negativen gesundheitlichen Folgen gab, ja sogar positiv stimulierende Effekte einer Eustress-Reaktion! Danach aber ließen sich deutliche Anzeichen von vegetativ-zirkulatorischer Dystonie feststellen und bei einem³⁾ Dienstalter von mehr als 10 Jahren dann schon weit ernsthaftere Störungen des Zentralnervensystems und anderer Organe.

Aber sicher nicht bei jedem der von der Dokumentation erfassten Personen?

Prof. Hecht: Nein, natürlich nicht. Bereits Rudolf Virchow machte bekanntlich seinerzeit darauf aufmerksam, dass nicht alle Menschen auf äußere Einflüsse gleichermaßen reagieren, vor allem nicht nach derselben Zeitdauer. Die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen schädigende Umweltfaktoren ist von Mensch zu Mensch alles andere als gleich. Denken Sie nur an so manchen Kettenraucher, der ungeachtet der objektiv anerkannten Schädigung des Tabakrauchens keinen Krebs bekommt und auch ein recht hohes Alter erreichen kann! Deshalb sollte man bei der Konzipierung von Studien genau hinschauen, dass dafür nicht, wie das aber häufig geschieht, vor allem noch recht junge und gesunde und deshalb sehr widerstandsfähige Menschen ausgewählt werden. Das kann die Ergebnisse in erheblichem Umfang verzerren.

3) vegetativ-zirkulatorische Dystonie: Fehlfunktion des Teil des Nervensystems, das unsere automatisch ablaufenden Körpervorgänge steuert (vegetativ). Dazu gehören neben der Verdauung auch unser Herz-Kreislauf-System (zirkulatorisch). Durch Störungen in der Erregungsleitung (Dystonie) kommt es zu vielfältigen Krankheitszeichen, z.B. Bluthochdruck, Herzstolpern, Stress, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Gemütsschwankungen, etc.



Prof. em. Prof. Dr. med. habil. Karl Hecht

Professor für Neurophysiologie und emeritierter
Professor für experimentelle und klinische
pathologische Physiologie
der Humboldt-Universität (Charité) zu Berlin

*Member of the International Academy of Astronautic
Ausländisches Mitglied der russischen Akademie der
Wissenschaften*

*Ehrenpräsident der World Organisation for Scientific
Cooperation (WOSCO)*

Andererseits gibt es aber auch immer wieder geradezu herabwürdigende Bemerkungen über jene Menschen, denen die hochfrequente Strahlung besonders viel zu schaffen macht, sodass sie oft verzweifelt in die wenigen verbliebenen strahlungsfreien oder strahlungsarmen Zonen flüchten müssen.

Prof. Hecht: Ja, in dieser Hinsicht gibt es viel Unwissenheit, die in der Konsequenz oft unmenschlich ist. Bei den sogenannten Elektrohypersensiblen, deren Schicksal Sie da ansprechen, liegt die Schwelle der pathologischen Reaktionen ausgesprochen tief. Für viele von ihnen macht der immer dichter werdende Wald an Sendeantennen, aber auch die regelrechte Flut sendender Handys, Smartphones, DECT-Telefone und WLAN-Einrichtungen das Leben buchstäblich zur Hölle. Doch die Gesellschaft und ihre politische Führung sind leider noch immer geneigt, sie eher Psychiatern zu überantworten, als endlich die Verantwortung für dieses Leid zu übernehmen und Abhilfe zu schaffen.

Handelt es sich bei den so schwer Geplagten nicht um eine relativ kleine Minderheit?

Prof. Hecht: Nein, nein, so ist das nicht. Immerhin geht man inzwischen von etwa 10 Prozent der Bevölkerung aus, die – freilich in unterschiedlichem Maße – davon betroffen sind. Hinzu kommt, dass viele der behandelnden Ärzte im Hinblick auf die Ursachen dieses Phänomens noch völlig im Dunkeln tappen oder aber Elektrohypersensibilität einfach nicht wahrhaben wollen. Übrigens: Wer Genaueres über die gesamte Problematik unseres Gesprächs erfahren möchte, kann dies in dem von mir verfassten Heft 6 der Schriftenreihe der Kompetenzinitiative nachlesen. Es trägt den Titel „Zu den Folgen der Langzeitwirkungen von Elektrosmog“ und beschäftigt sich mit vielen weiteren dafür relevanten Fragen der Strahlenforschung.⁴

Welche Reaktion gab es denn seinerzeit von den hiesigen Auftraggebern auf Ihre Moskauer Recherche?

Prof. Hecht: Eine völlig unverständliche und unverantwortliche. Unser etwa 120 Seiten umfassender Bericht verschwand unmittelbar nach der Übergabe in den Archivregalen der damaligen Regulierungsbehörde. Seine für die bisherige Funk-Politik unseres Landes eigentlich alarmierenden Aussagen wurden mit Missachtung gestraft. Nicht einmal der Umweltminister interessierte sich dafür. Inwieweit dabei eine gewisse Überheblichkeit gegenüber russischsprachigen Quellen, die angeblich nicht westlichen Standards entsprachen, die entscheidende Rolle spielte oder aber, wie es mir jedenfalls so scheint, eine bewusste Unterdrückung unangenehmer Erkenntnisse, das sei einmal dahingestellt. Zum Glück lagen keine vertraglichen Beschränkungen für uns Autoren vor. Deshalb konnte eine von uns vorgenommene Zusammenfassung bald auch in englischer, spanischer und italienischer Sprache herausgebracht werden.

Es wird aber bestimmt auch damals schon entsprechende Forschungen im deutschsprachigen Raum und im westlichen Ausland gegeben haben, zumindest aber auch entsprechende Erfahrungen von Ärzten.

Prof. Hecht: So ist es. Doch dieses Wissen blieb – teils unbewusst, teils aber auch bewusst – weitgehend unbeachtet. Inzwischen fast vergessen sind beispielsweise die Erkennt-

nisse des deutschen Mediziners Erwin Schliephake, der, wenn überhaupt, dann meist nur noch wegen seines therapeutischen Einsatzes von Kurzwellen, u. a. bei Krebserkrankungen, bekannt ist. Bereits in einem Aufsatz Schliephakes von 1932 konnte die Öffentlichkeit davon erfahren, dass die athermischen Wirkungen von Funkwellen beim Menschen nicht nur ernste Schlafstörungen, sondern auch Erschöpfungszustände der Gehirnfunktionen, Kopfschmerzen und ähnliche Symptome hervorrufen können.² Er nannte dieses bisher unbekannte Phänomen damals Funkwellenkrankheit. Einen späteren Ansatz zu deren Erforschung gab es dann unter anderem in den USA. Dort wurde Ende 1971 ein Regierungsbericht veröffentlicht, der auf Drängen besorgter Ärzte und Wissenschaftler durch das Präsidialbüro für Funk- und Fernmeldewesen erarbeitet worden war. Unter dem offiziellen Titel „Ein Programm zur Kontrolle der elektromagnetischen Umweltverschmutzung“ zeigte er in einem bisher kaum erwarteten Maße die Gefährdung durch die für damalige Verhältnisse schon recht beunruhigende Zunahme der Mikrowellentechnik in Industrie und Kommunikation.³

Und gab es daraus praktische Konsequenzen?

Prof. Hecht: Soweit bekannt ist, nicht. Eine Realisierung des Reports soll damals letztlich am Widerstand von Wirtschaft und Militär gescheitert sein. Die heutige Generation der Wissenschaftler, die sich mit Strahlenforschung befassen, kennt diesen Report vermutlich gar nicht mehr. Der Mainstream ist inzwischen darauf eingeschworen, im Interesse der Industrie, die an der zunehmenden Flut schnurloser Kommunikation viel verdient, keine gesundheitsschädigenden Wirkungen von EMF-Strahlungen nachzuweisen, sondern geradezu stereotyp immer wieder Entwarnung zu verkünden.

Gibt es aber nicht längst ermutigende Initiativen, aus diesem überholten Paradigma auszubrechen?

Prof. Hecht: Ja, durchaus! So stellten beispielsweise Ulrich Warnke und Peter Hensinger in einem gemeinsamen Forschungsbericht von 2013 entsprechende Erkenntnisse aus immerhin 50 wissenschaftlichen Arbeiten vor, die bereits seit Anfang des neuen Jahrtausends vorliegen und in denen die gesundheitsgefährdenden Folgen auch der nicht-ionisierenden Strahlung belegt werden.⁴ Und ganz aktuell ist eine in diesem Sinne besonders aufschlussreiche Metastudie, die der Kiewer Wissenschaftler Professor Igor Yakymenko von der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine 2015 vorlegte. An dieser Übersichtsarbeit nahmen nicht nur ukrainische, sondern auch Forscher aus den USA, Finnland und Brasilien teil. Diese Analyse von 100 begutachteten Einzelstudien ergab bei 93 den Nachweis, dass die in unserer Funk-Politik übliche Hochfrequenzstrahlung schon bei ausgesprochen niedriger Intensität eine schädigende Wirkung auf lebende Zellen hat und deshalb ein hohes krankheitsverursachendes Potenzial besitzt. Für unsere Öffentlichkeit hat der mobilfunkkritische Verein „Diagnose-Funk“ in der Oktober-Ausgabe 2015 seines Periodikums „Brennpunkt“ davon eine deutsche Übersetzung vorgelegt.⁵

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten der darin vorgestellten Erkenntnisse?

Prof. Hecht: Diese im Rahmen eines Interviews adäquat wiederzugeben, ist nur recht eingeschränkt möglich. Interessenten,

4) pathologisch: krankhaft

Wissenschaftler, vor allem aber jene, die Verantwortung für unsere Funk-Politik tragen, sollten den sehr akribisch verfassten Text dieser systematischen Übersichtsarbeit in seiner Gesamtheit aufmerksam studieren. Hier nur so viel: Als Ausgangspunkt vergegenwärtigen uns die Kiewer Forscher zunächst die bereits 2005 vom deutschen Baubiologen Wolfgang Maes veröffentlichte Tatsache, dass die Intensität der hochfrequenten Hintergrundstrahlung seit 1985 um das 5000-fache zugenommen hat. Heute wird diese Zunahme aber noch weit höher liegen! Vor diesem Hintergrund treffen die Verfasser der Kiewer Metastudie aus meiner Sicht folgende Kernaussagen: Der vorherrschende Mechanismus bei der Schädigung lebender Organismen durch HF-Strahlung liegt in der Auslösung letztlich pathologisch wirkender molekularer Effekte in unseren Zellen. Diese werden vor allem durch eine Überproduktion freier Radikale in Gang gesetzt. Es kommt zur Störung wichtiger Signalwege im Körper und zur Beeinträchtigung der Aktivität antioxidativer Enzyme. Es handelt sich mithin um Reaktionen auf einen massiven oxidativen Stress, der ein enormes pathogenes Potenzial besitzt. Er kann nachweislich nicht nur zur Schädigung der DNA und damit zu Krebs führen, sondern auch zu einer Vielzahl anderer Krankheitsbilder. Einige In-vitro-Studien an menschlichen Spermien und an Hühnerembryonen ergaben zudem eindeutig, dass hochfrequente Strahlung – und das dosisabhängig! – bereits ungeborenes Leben ernsthaft gefährden kann. Eine nicht minder wichtige Erkenntnis aus dieser umfangreichen Studien-Übersicht ist, dass all diese Effekte bereits bei einer Intensität der Strahlung auftreten, die sehr weit unter den derzeit geltenden Grenzwerten liegt, und dabei auffallend von der Dauer ihrer Einwirkung abhängen.

Von den Verteidigern der Mobilfunknutzung werden solche Erkenntnisse immer wieder mit dem Argument in Abrede gestellt, der relativ geringe Energiegehalt der nicht-ionisierenden Strahlung vermöge auch nicht eine einzige chemische Verbindung aufzubrechen.

Prof. Hecht: Das ist viel zu mechanistisch gedacht! Der krankmachende Einfluss der Mobilfunkstrahlung realisiert sich doch, worauf ich schon eingangs hinwies und wie das nun auch durch die Kiewer Forscher erhärtet wurde, nicht über unmittelbar physikalische Effekte, sondern über biologische Wirkmechanismen. Wir haben es massiv mit oxidativem und auch nitrosativem Stress zu tun. Die als nicht-ionisierend klassifizierte Strahlung generiert auf diese Weise in unserem Organismus eindeutig ebenfalls ionisierende Prozesse. Das heißt, es kommt über kurz oder lang genauso unter Freisetzung von Elektronen zu freien Sauerstoff- und NO-Molekülen in Ionenform, die sehr aggressiv auf Zellen einwirken und auch Erbgutsubstanz zerstören können. Damit wird der Körper letztlich überfordert.

Heißt das nicht auch, dass die Grenzen verschwimmen zwischen nicht-ionisierender und der ionisierenden Strahlung, wie wir sie vom Röntgen und der atomaren Technik her kennen?

Prof. Hecht: Ja, jedenfalls im Hinblick auf die gesundheitsschädigenden Folgen. Deshalb gibt es auch Zweifel an der Sinnhaftigkeit dieser strikten Unterscheidung. In beiden Fällen kommt es zur Bildung von freien Radikalen im Körper – bei der als ionisierend klassifizierten Strahlung durch hohe Energie sehr schnell, bei der nicht-ionisierenden mit schwacher oder sehr schwacher Energie oft sehr langsam und außerdem in individuell unterschiedlichem Maße. In der Konsequenz kommt

es deshalb zu ähnlichen Gesundheitsschäden, bei letzterer allerdings oft erst nach längerer Dauer. Es sollte also unbedingt einen verlässlichen Schutz gegen beide Strahlungen geben!

Haben wir nicht bereits ein geltendes Gesetz zum Schutz auch vor nicht-ionisierender Strahlung?

Prof. Hecht: Das stimmt. Und dieses Gesetz ist sogar erst vor etwa zwei Jahren novelliert worden. Indes kann es einen nur verwundern, dass es zwar z.B. für Medizingeräte und andere Technik mit nicht unmittelbar ionisierender Strahlung Anwendung findet, nicht aber im Hinblick auf die Strahlungen des Mobil- und Kommunikationsfunks, denen wir mittlerweile ja fast überall ausgesetzt sind ...

... und mit denen wir inzwischen wahrscheinlich schon mehrheitlich recht leichtfertig umgehen. Wie oft sehen wir allein im täglichen Straßenbild das Handy quasi ständig am Ohr oder in öffentlichen Verkehrsmitteln die Smartphones im Dauerbetrieb.

Prof. Hecht: Ja, obwohl das eigentlich unbegreiflich ist. Wie jeder weiß, der irgendwann einmal ein Flugzeug bestiegen hat, müssen dort Handys ausgeschaltet bleiben, damit die empfindliche Bordelektronik nicht beeinträchtigt wird. Auf unsere körpereigene, sicherlich weit kompliziertere und auch empfindlichere Bioelektronik hingegen, nicht zuletzt im Gehirn, brauchen wir nach Auffassung der Mobilfunkindustrie und der für sie tätigen Wissenschaftler keine Rücksicht zu nehmen.

Wobei es allerdings im Alltag auch immer wieder Momente gibt, in denen Mobilfunk sehr nützlich und sogar lebensrettend sein kann.

Prof. Hecht: Das leugnet doch niemand! Das Problem besteht aber eben nicht im gelegentlichen Notruf bei einem Unfall oder in der kurzen Information per Handy, wenn sich mal ein wichtiger Termin nicht einhalten lässt. Entscheidend ist, wie oft und wie lange man sich täglich diesen störenden Feldern aussetzt oder aussetzen muss.

Gibt es dafür auch Orientierungshilfen?

Prof. Hecht: In der russischen Literatur dazu wird von etwa 20 Minuten pro Tag gesprochen, die man – vielleicht! – auf Dauer einigermaßen schadlos vertragen kann. Ich selbst empfehle jedenfalls eindringlich, so wenig wie möglich mobil zu telefonieren. Leider ist es aber mit der Selbstdisziplin allein meist nicht mehr getan. Denn inzwischen lässt es sich selbst von jenen Bürgern, die sich dieser Problematik vielleicht schon bewusst sind, gar nicht mehr verhindern, dass beispielsweise die Wohnungsnachbarn neben, über oder unter ihnen schnurlose Telefone betreiben und ihre Computer nicht per Kabel, sondern über WLAN mit dem Internet, ihren Scannern und/oder Druckern verbunden haben. Dagegen helfen auch die üblichen Betonwände wenig. Besonders bedenklich aber ist die Situation älterer Menschen, die oft kaum mehr ihren nahen Wohnbereich verlassen können und deshalb dem elektromagnetischen Feld der vielleicht nur wenige hundert Meter entfernten und ständig aktiven UMTS-Antennen ausgesetzt sind – meist sind es ja mehrere. Kein Wunder, dass solche Menschen zu Stammgästen ihrer Hausarztpraxis werden.

Besteht da nicht ein dringender Handlungsbedarf?

Prof. Hecht: *Auf jeden Fall! Und nicht wenige verantwortungsbewusste Mediziner handeln in diesem Sinne bereits seit mindestens 15 Jahren. Sicherlich ist Ihnen unser erster Freiburger Appell aus dem Jahre 2002 bekannt. In ihm machten wir schon damals auf die Gefahren aufmerksam, welche die zunehmende Verseuchung unserer Umwelt mit hochfrequenten Strahlungen mit sich bringt. Der Appell wurde damals von über 1.000 Ärzten unterzeichnet und weltweit von 36.000 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterstützt. Zehn Jahre später starteten seine Initiatoren, zu denen auch ich gehörte, erneut einen Aufruf, den internationalen Ärzteappell 2012, in dem ganz konkrete Forderungen nach den überfälligen Vorsorgemaßnahmen erhoben werden. Und 2015 wandten sich, ausgehend von Forschern der USA, 194 unabhängige Wissenschaftler aus 39 Ländern in eben diesem Sinne an UNO und WHO. Doch leider lassen die dringend erforderlichen Reaktionen von Politik und Wirtschaft noch immer auf sich warten. So werden weiterhin Mobilfunk-Frequenzen versteigert und auf Kosten der Gesundheit der Menschen riesige Gewinne gemacht.*

Könnte es aber, unabhängig davon, nicht sein, dass wir gar nicht mehr in der Lage sind, eine Kehrtwende zu vollziehen? Immerhin haben sich Wirtschaft und Gesellschaft von den Funkverbindungen immer mehr abhängig gemacht. Nicht zuletzt durch die zunehmende Digitalisierung.

Prof. Hecht: *Gerade deshalb dürfen wir nicht in Fatalismus verfallen. Erstens lässt sich der doch bereits gut funktionierende kabelgebundene Sektor weitaus schneller und konsequenter ausbauen. Und zweitens kann man mit einer entsprechend ehrlichen Aufklärung durchaus erreichen, dass nicht ständig mobil telefoniert wird, nicht bei jeder Gelegenheit mit dem Smartphone gegoogelt und nicht unbedingt mit schnurlosen Telefonen einer Art Sesselbequemlichkeit gefrönt wird. Und nicht zuletzt müssten Wirtschaft und Politik größere Anstrengungen unternehmen und mehr finanzielle Mittel aufwenden, um nicht nur die Verkabelung weiter auszubauen, sondern auch alternative Funklösungen zu entwickeln, z. B. mit weniger schädlichen Frequenzen. Konkrete Vorstellungen unabhängiger Forscher gibt es dazu bereits. Bei allen Anstrengungen hat zu gelten: Gesundheit muss immer und unbedingt vor Profit gehen! Auf jeden Fall aber sollten die zuständigen staatlichen Stellen sich mehr Gedanken darüber machen, wie vor allem Kinder, Jugendliche, Schwangere und die besonders darunter leidenden Elektrohypersensiblen vor den Gefahren der Funkstrahlung geschützt werden können. Die bisherigen Regelungen tun das nicht. Ich selbst bin zwar weder Physiker noch Techniker, aber wie uns die durchaus möglich gewordene Abkehr von der Atomenergie zeigt, weiß auch ich, dass so manches für unmöglich Gehaltene bei gutem Willen und der notwendigen Verantwortung durchaus machbar ist.*

Vielleicht tragen auch Ihre aufrüttelnden Überlegungen dazu bei, Herr Professor Hecht. Vielen Dank für das interessante Gespräch!

Das Interview führte Dr. Günter Baumgart.

Kontakt:
Dr. Günter Baumgart
Gerhart-Hauptmann-Straße 10
15711 Königs Wusterhausen

Biographisches

Prof. em. Prof. Dr. med. Karl Hecht, Jahrgang 1924, studierte Medizin an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er promovierte 1957 zu einem neurophysiologischen und habilitierte 1970 zu einem chronobiologischen Thema.

Lange Jahre wirkte er als Professor der Sektion Neurophysiologie der Akademie der Wissenschaften der ehemaligen DDR sowie seit 1977 auch als Professor für experimentelle und klinische Pathophysiologie der medizinischen Fakultät (Charité) der Humboldt Universität zu Berlin.

Noch immer wissenschaftlich aktiv, beschäftigt er sich derzeit speziell mit Stress-, Schlaf-, Umwelt- und Weltraummedizin sowie mit der therapeutischen Wirkung von Naturmineralien.

Der Arzt und Wissenschaftler Karl Hecht ist Autor von über 800 wissenschaftlichen Publikationen, mehreren Dutzend Fach- und Sachbüchern sowie Inhaber von 28 internationalen Patenten.

Er ist Mitglied bzw. Ehrenmitglied einer Vielzahl internationaler wissenschaftlicher Gesellschaften und Akademien, darunter in Paris, Moskau, London, Prag und Havanna.

Ergänzende Information seitens der Redaktion:

Wie 2015 bekannt wurde, hat eine auch mit Mitteln des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) durchgeführte Tierstudie die vom Fraunhofer-Institut bereits 2010 nachgewiesenen, aber bisher von offizieller Seite in Abrede gestellten wachstumsfördernden Effekte von Mobilfunkstrahlung auf Tumoren der Leber und der Lunge nun vollauf bestätigt.

Einzelheiten dazu sind u. a. nachzulesen in einem von neun Autoren verfassten und in Biochem Biophys Res Commun 2015 erschienenen Forschungsbericht.⁶

Quellen

- 1 Hecht K: Zu den Folgen der Langzeitwirkungen von Elektromog. In: Schriftenreihe Kompetenzinitiative 2010, Heft 6: 27
- 2 Schliephake E: Arbeitsergebnisse auf dem Kurzwellengebiet. In: Deutsche Medizinische Wochenschrift 1932, Heft 32: 1235-1240
- 3 Office of Telecommunications Policy (Hrsg.): Report on 'Program for control of electromagnetic pollution of the environment: The assessment of biological hazards of nonionizing electromagnetic radiation.' 1976
- 4 Warnke U, Hensinge P: Steigende „Burn-out“-Inzidenz durch technisch erzeugte magnetische und elektromagnetische Felder des Mobil- und Kommunikationsfunks. In: umwelt-medizin-gesellschaft 2013, Heft 1: 31-38
- 5 Yakymenko I et al.: Oxidative Mechanismen der biologischen Aktivität bei schwachen hochfrequenten Feldern. In: Brennpunkt 2015; Heft 3: 1-24. online verfügbar: www.diagnose-funk.org
- 6 Lerchl A et al.: Tumor promotion by exposure to radiofrequency electromagnetic fields below exposure limits for humans. In: Biochem Biophys Res Commun 2015; 459 (4): 585-590. online verfügbar: www.emf-portal.de/viewer.php?l=g&aid=26622

gegangen sei. Vielmehr habe man eine Entscheidung zu Gunsten der Sicherheit der Menschen in Kulmbach getroffen so Lehmann abschließend.

Kulmbach
Stadt
OB Lehmann

In den Gemeinderat wurden acht Gemeinderäte von Pro Rugendorf und vier von der ÜWG gewählt. Dass da bei Abstimmungen die Mehrheit die Oberhand hat, nimmt Dippold zu Kenntnis. Glücklicherweise macht es ihn nicht. „Wir diskutieren viel im Gemeinderat, aber die Umsetzung wünschen wir uns durchsichtiger.“ Zu viel finde hinter verschlossenen Türen statt. Was Rugendorf braucht? „Mehr Transparenz in allem!“ db

Rugendorf
Gemeinderat
Dippold

warum stehen dann Mobilfunk
Kundeanlagen neben Kindergärten,
Schulen, Seniorenheimen und
Krankenhäusern?

warum werden die Bürger nicht
informiert?

es gibt keine Meldestelle für
gesundheitliche Beschwerden für
Betroffene, die in Mast / Antennennähe
wohnen!

das wollen aber
die Regierenden (!!)
nicht

misst nur
Rugendorf!
alle Gemein-
den! jeder
Mensch hat das
Recht zu wissen
was ihn betref-
fend entschieden
und beschlossen
wird;

Maskenaffäre weitet sich aus

„Deswegen ist es wichtig,
so rasch, so transparent
und so lückenlos, wie es
nur irgendwie geht, diese

Vorwürfe zu
entkräften.“

MARKUS SÖDER
Ministerpräsident

Er wies zudem
vermutung für a.

Sauter war berei-
der Maskenaffäre in
hatte erklärt, dass er
Zusammenhang mit der
Corona-Schutzmasken du-
rische Gesundheitsministe-
Kaufvertrag im Auftrag eines
erstellt habe. Dies sei alles korrek-
ne Kanzlei gelaufen. „Mit meiner A-
netentätigkeit hatte das nichts zu tun
te Sauter betont.

dieses Zitat! als ich das las,
da war ich komplett sprachlos
und mir wurde klar:

Von Seiten der Regierung besteht
überhaupt kein Interesse
daran die Bevölkerung
aufzuklären über die Risiken
von der HF-Strahlung
denn es sollen ja nicht
Sondern „die Vor-
züge entkräftet“; weggewischt um dann schnell wieder zum Alltag übergehen
zu können;

noch unlautere Vorgänge im Ministerium geklärt werden, sondern „die Vor-
züge entkräftet“; weggewischt um dann schnell wieder zum Alltag übergehen
zu können;

Rolle des Staates

nach ÖDP-Meinung (die ich voll unterstütze!)

Die 26. Bundesimmissionsschutz-Verordnung ist die gesetzliche Grundlage für Mobilfunk und sonstige Drahtlos-
Datenübertragungstechniken in Deutschland, sofern es sich um Anlagen mit mehr als 10 W Leistung handelt.
Hierin übernimmt die Bundesregierung die Vorschläge der Internationalen Kommission für den Schutz vor
nichtionisierender Strahlung (ICNIRP), die bei ihren Grenzwertempfehlungen ausschließlich thermische Effekte
berücksichtigt. Die ICNIRP, ein privater Verein ohne öffentliche Kontrolle, hat nachweislich mit dem Bundesamt für
Strahlenschutz (BfS) industriennahe Kooperationen und personelle sowie räumliche Abhängigkeiten.

Es wurden von staatlicher Seite keine Langzeitstudien in Auftrag gegeben. → dadurch sind dann keine negativen Auswirkungen
bekannt! übel!!
Die Verantwortlichkeit für die Durchsetzung des Vorsorgeprinzips liegt nicht nur bei der Bundesregierung,
sondern auch bei den Gemeinden über Flächennutzungspläne, Bauleitplanung, Ortsgestaltungs-Satzung.
Für die Bevölkerung werden 5G und nachfolgende Standards kaum zusätzlichen Nutzen bringen, da die
bestehenden Kommunikationsnetze bereits wesentliche Anforderungen erfüllen.

die HF-Indus-
trie diktiert
die Politik

www.dieguese-funk-
org/1632

Sind unsere demokratischen Strukturen (die Verwaltung, die Räte, Abgeordnete,
Ministerien...) dazu da die Wünsche der Bürger umzusetzen / zu verwirklichen
(das wäre: Frieden, Ruhe, Harmonie, gesicherter Lebensraum, sauberes Wasser
und Nahrung und Gemeinschaft für möglichst jeden Menschen - egal wo auf

der Erde...)

oder

um Absprachen mit Industrie- und Wirtschaftsunternehmen zu treffen und dann per Gesetz deren Forderungen durchzusetzen, was weltweit (Atom-) Waffen, Rüstungsverträge, überflüssige Forschungsprojekte, Umweltzerstörung für Luxuskonsumgüter, Ausbeutung, Verschwendung des Bodens, der Luft, der gesamten Erde mit sich zieht ?!

der Einfluss dieser privaten, oft börsennotierten Riesenkonzerne auf die Regierungen weltweit (denn in den U.S.A. z.B. läuft es genauso ab, siehe „Wireless Hazards“, Barbara Klappel)

der Einfluss ist viel zu stark, zu groß, zu ungesund!! Bei der heutigen Datenflut kann ich gut verstehen, dass es Politikern schwer fällt, sich in alle Themen vom Grund auf einzuarbeiten, aber: sie haben Mitarbeiter, sie sind für ein Spezialgebiet verantwortlich und sie müssen auch industrieunabhängige Experten ernst nehmen und auf sie hören, denn manche Dinge können Geld einfach nicht kaufen! z.B. Gesundheit!!

hier einige Zusammenhänge, die mich schockieren bzw

INTERNET 11/2/21

Richter untersagen Kooperation zwischen Spahn-Ministerium und Google

München - Das Landgericht München hat eine Kooperation zwischen dem Bund und dem Internetkonzern Google zu einem Gesundheitsportal vorläufig untersagt. Die Richter gaben am Mittwoch zwei Anträgen auf einstweilige Verfügungen gegen die Bundesrepublik, vertreten durch das Bundesgesundheitsministerium, und den US-Konzern im Wesentlichen statt, wie das Gericht mitteilte. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig. Bund und Google wollen die Entscheidung zunächst prüfen.

Bei der Kooperation geht es um dies: Bei Google-Suchanfragen etwa zu Krankheiten oder Beschwerden wie Migräne wird bei den Ergebnissen prominent eine Infobox des Portals gesund.bund.de angezeigt, das vom Bundesgesundheitsministerium verantwortet wird. Die Zusammenarbeit hatte Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) im November vorgestellt. Die Informationen stammen zum Beispiel vom Deutschen Krebsforschungszentrum, dem Robert Koch-Institut oder medizinischen Fachgesellschaften. Der Medienkonzern Hubert Burda Media hatte über eine Tochterfirma, das Gesundheitsportal netdoktor.de, gegen das Portal vor dem Landgericht München geklagt. Verlage wie Burda sehen durch das Portal ihre Position geschwächt und befürchten Nachteile, weil sie auch Gesundheitsportale im Portfolio haben. Google erhält nach eigenen Angaben kein Geld vom Bund für den Infoboxen-Service. Es gebe auch keine vertragliche Vereinbarung. Im November hatte Spahn gesagt, auch die Corona-

Pandemie zeige, wie wichtig seriöse Gesundheitsinformationen seien. Er erwarte sich einen Bekanntheitsschub für das Gesundheitsportal: „Wenn wir ein Interesse daran haben, objektive, fundierte, evidenzbasierte Informationen rüberzubringen, dann bringt es mir nichts, wenn wir bei Google an Stelle 783 000 auftauchen.“ Das Gericht wertete die Zusammenarbeit in seinem Urteil hingegen als Kartellverstoß. Ein Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums teilte auf

dpa-Anfrage mit: „Das Bundesministerium für Gesundheit nimmt das Urteil zur Kenntnis.“ Nach Auswertung der Entscheidung werde man über die weiteren Schritte entscheiden. Zugleich verwies der Sprecher darauf, dass das Angebot des Gesundheitsportals an sich nicht von dem Urteil betroffen sei. Das Landgericht betonte, dass die Kammer nicht über die Frage der Zulässigkeit des Portals als solches zu entscheiden hatte. Ein hierauf zielender Antrag sei von netdoktor.de zurückgenommen worden. dpa

hachdenklich werden lassen und immer wieder hinterfragen: wozu?

mehr zu Google:

1998 Larry Page und Sergey Brin gründen das Suchmaschinen-Unternehmen Google Inc.

Google und Jülich planen Superrechner

San Francisco - Der IT-Gigant Google und das Forschungszentrum Jülich arbeiten bei der Entwicklung von superschnellen Rechnern zusammen. Google und die Forschungseinrichtung vereinbarten eine Partnerschaft bei Quantencomputern, wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilte. „Quantencomputer bieten die Möglichkeit, bestimmte algorithmische Probleme in Sekundenschnelle zu lösen, für die man mit heutigen Superrechnern viele Jahre benötigen würde“, sagte der Vorstandschef des Forschungszentrums, Wolfgang Marquardt. dpa

70.7.19

in der Wirtschaft läuft die Zusammenarbeit = Einflussnahme Vorbereitung der Überwachungs-möglichkeiten schon jahrelang !!

hinter verschlossenen Türen geplant...

als Bezahlung gibt's die DATEN und keinen Vertrag da mit nichts geprüft/nachgewiesen werden braucht kann das?

Googles Werbegeschäft wächst überall

San Francisco - Das Werbegeschäft bei Google läuft in der Corona-Pandemie auf Hochtour. Der Umsatz der Konzernmutter Alphabet stieg im vergangenen Quartal im Jahresvergleich um 34 Prozent auf 55,3 Milliarden Dollar (45,7 Milliarden Euro). Beim Gewinn gab es einen Sprung auf 17,9 Milliarden Dollar. dpa

in 3 Monaten !!!

77.300.000.000 \$ Gewinn!

google zahlt aber keine Unternehmenssteuer in Deutschland !!

wer profitiert?

google ist heute nur ein Teil des Riesenkonzerns „Alphabet“, der besitzt Finanzunternehmen, Logistik, Technik Start-ups A&E (Netzwerkbetreiber in USA), Sidewalk (Verkehrsmanagement)

Youtube
gehört zu
Google!

wieweit ist
es von Internet
Manipulation?
die Mehrheit
der jungen Erwach-
senen informiert
sich über You-
tube Kanäle ...

Wer ist der Bundes-
wahlleiter?
und welchen Ein-
fluss nimmt die
Bertelsmann
- Stiftung?!

Google hebt seriöse Quellen hervor B.P. 21

Hamburg - Google und auch
Youtube wollen vor der Bun-
destagswahl die glaubwürdigen
Quellen für Fragen rund um
das Thema stärker hervorhe-
ben. Wie die Onlineplattformen
mitteilten, zeigt Google ab
sofort etwa auf die Frage „Wie
wähle ich?“ an erster Stelle eine
„Anleitung zum Wählen“ mit
Inhalten des Bundeswahllei-
ters. Wer dem Google Assistant
diese Frage zu Hause mündlich
stellt, bekommt unter anderem
als Antwort, dass die „offizielle,
überparteiliche und seriöse
Quelle“ für Informationen
rund um die Wahlen der Bun-
destwahlleiter ist. dpa

Grundrechts-
minister
Spielraum des
jetzt wahr-
scheinlich
auch mit
Google
„Kooperieren“

und das Ver-
kehrsministe-
rium koope-
riert schon
lange mit
Google's
Computer/Video
spielplattform
Stadia !!!
dann der
Verkehrsmini-

Autobahn-App kostete 1,2 Millionen Euro

FREITAG, 13. AUGUST 2021

Berlin - Für die Entwicklung
der Autobahn-App, die seit
drei Wochen verfügbar ist, hat
der Bund rund 1,2 Millionen
Euro ausgegeben. Die Kosten
sind „für die Beauftragung ex-
terner Dienstleistungen“ ange-
fallen, teilte das Bundesver-
kehrsministerium auf eine Par-
lamentarische Anfrage mit.
Stefan Gelbhaar, verkehrspoli-
tischer Sprecher der Grünen
kritisierte das als millionen-
schwere Pleite: „Mehr als eine
Million Euro für eine App ohne
jeglichen Mehrwert – das ist
eine Posse und damit ein Fall
für den Rechnungshof.“ Die
Service-App der Autobahnge-
sellschaft soll den Autofahrern
via Smartphone Infos über
Baustellen, Umleitungen oder
Unfallstellen liefern. Wegen
mangelhafter Inhalte und feh-
lender Navigationsfunktionen
bekommt sie im Google Play
Store mit 2,2 von fünf Punkten
eine schwache Bewertung. dpa

stärkt fördert
die Games-
industrie
(also Video
Spiele) mit
50 Millio-
nen Euro;
deshalb wird
5G gebaut;
für die Un-
terhaltungselek-
tronik im
Auto !!

o.k. ich muss ausrücken, dass Alphabet Inc. ist viel riesiger und
weitverzweigter als ich dachte; das ist Wahnsinn - ein Netz, ein
absolut alle Bereiche durchdringendes Netz:

zu Alphabet Inc. gehört:

- A&E (Stromnetzbetreiber in USA)
 - Calico: Biotechnik / Gentechnik
 - Deep Mind: Anwendung künstlicher Intelligenz Systeme / Roboter...
 - Capital G: Finanzmittel, Investitionen
 - Google: mit Android, YouTube, Google Maps, Chrome books,
Browser Chrome, und als bekannteste Suchmaschine
(etwas „googeln“)
 - Google Fiber → Glasfasernetze
 - Figsaw (Laubsäge): Technologie - Inkubator ? was ist das? ein
Think Tank?
 - Loon (Loony - ein bisschen verrückt): realisiert Internetzugänge
 - Sidewalk (Gehsteig): Verkehrsmanagement, Werbemittel
 - Verily Sciences / Life Sciences: Biowissenschaften, Forschung
 - GV Google Ventures: Wagniskapital (adventure = Abenteuer), Finanzie-
rung
 - Waymo: selbstfahrende Autos, -Wing: Lieferdrohnen
 - X: extreme Projekte
Brille als Mini computer etc
- geleitet wird der Mutterkonzern von Sundar Pichai
und an der Börse boomt das Geschäft

Faire Wahl? am Computer

beeinflussen?

Tricks !!

Ach so!

9.8.21



Roboter, die Meinung machen

Berlin - Sie sind Roboter. Aber sie posten im Internet Kommentare als wären sie echte Menschen. Solche Roboter nennt man abgekürzt Bots. Es sind Computer-Programme, die automatisch bestimmte Dinge tun können. Solche Bots können dazu beitragen, falsche Infos zu verbreiten und etwa bestimmte politischen Meinungen.

Der Experte Lutz Prechelt erklärt, was dahinter steckt. „Jemand, der beeinflussen möchte, bringt also ganz viele kleine Programme an den Start. Die geben auf Facebook, Twitter und ähnlichen Orten irgendwas von sich.“

Diese Bots würden immer besser, sagt der Experte. Ihre Kommentare seien inzwischen kaum noch von echten zu unterscheiden. dpa

und funktionieren umso besser je mehr Daten auch zum

Zum Beispiel könnten Bots eine Menge abfällige Kommentare zu einem Internet-Beitrag einer Politikerin oder eines Politikers schreiben. Leute, die das lesen, bekämen so den Eindruck: Ganz viele finden den Beitrag blöd. Dabei kommen die Kommentare eben nicht von richtigen Menschen.

und der Melchiorisierung
schließt man sich leicht an

FAKE NEWS MANIPULATION

Verhalten von Menschen gesammelt werden !!
wer dich kennt kann dich leichter beeinflussen !!

Sämtliche Lebens- und Technik-Fortschrittsbereiche werden durchdrungen von einem Mutterkonzern
mir wird mulmig, wenn ich daran denke was passiert, wenn diese Machtposition missbraucht wird;
irgendwann ist es dann egal, welche Politiker wir wählen, denn regiert werden wir von solchen Konzernen wie facebook, Amazon, Alphabet, Hasso Plattner, Microsoft...

extrem, dass die Regierungen so wenig Einfluss auf diese Unternehmen haben, dass z.B. in Deutschland nicht mal eine Digitalsteuer existiert (in Frankreich, Österreich... gibt es die)
und auch keine Unternehmenssteuern bezahlt werden! das wären Milliarden für's Allgemeinwohl, für Schwimmbäder, Jugendfreizeiten, Büchereien, gut ausgebildete Lehrer und Erzieher, für Krankenhäuser, Schulausstattung, Stadtbegrünung, Parks, Spielplätze...

das soll sich jetzt ändern, s. nächste Seite

Die Riesen sollen zahlen

7.6.21

FINANZEN Facebook, Amazon und Apple verdienen Milliarden in aller Welt

- doch viele Steuerkassen sehen davon nur relativ wenig.

„Sollen“, aber werden sie zahlen?!!

Geht es nach den großen Industrienationen, soll sich das ändern. Einige Hürden stehen aber noch aus.

VON LARISSA SCHWEDES, DPA

London - Der Familie schnell über WhatsApp schreiben oder in der Warteschlange durch den Instagram-Feed scrollen: Für viele Menschen gehört das zum Alltag. Dadurch verdient Facebook, zu dem die Netzwerke gehören, in fast allen Ländern der Welt über Daten und Werbung Geld. Doch die meisten Staaten bekommen von diesem Geld nichts ab. Denn Unternehmensteuern zahlen die großen Digitalkonzerne bislang dort, wo sie ihren Firmensitz haben. Mit einer neuen, weltweit geltenden Mindeststeuer soll sich das nun ändern. Gleich mehrere der G7-Finanzminister, die sich in London am Wochenende auf die Reform einigten, bezeichneten den Durchbruch als „historisch“.

Nicht überall ist die Euphorie jedoch so groß wie im Finanzministerium. „Es ist absurd, dass die G7 behaupten, ein kaputtes globales Steuersystem zu überarbeiten, indem sie eine weltweite Mindeststeuer aufsetzen, die den niedrigen Steuersätzen in Steueroasen wie Irland, der Schweiz oder Singapur ähnlich ist“, sagte die Geschäftsführerin der Entwicklungsorganisation Oxfam International, Gabriela Bucher.

Ales Cobham, Chef des internationalen Tax Justice Network, das sich für Steuergerechtigkeit einsetzt, hält die Pläne zudem für unfair. Nur die reicheren Länder würden bei dieser Regelung davon profitieren, schrieb Cobham in einem Blog-Beitrag. „Indem sie sich mit einem Steuersatz von weniger als 25 Prozent zufrieden geben, teilen die G7-Länder ihren Bürgern und der Welt mit, dass sie bereit sind, den Wettlauf nach unten am Leben zu erhalten.“

Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, hält Deutschland für einen der großen Gewinner der Mindeststeuer. „Sie wird viele Milliarden Euro an zusätzlichen Steuereinnahmen in die Staatskasse spülen“, sagte er der „Augsburger Allgemeinen“.

Die Einigung der G7 gilt als wichtiger Meilenstein für die Reform - doch weitere Hürden stehen noch aus. Als nächstes

sollen die G20 - eine umfassendere Gruppe führender Wirtschaftsnationen - ins Boot geholt werden. Gelegenheit dazu gibt es im kommenden Monat bei einem Treffen in Italien. „Es ist noch keinesfalls sicher, dass die Einigung auch bei den G20 Bestand hat und wie die Besteuerungsrechte gegenüber US-Konzernen wie Amazon oder Google aufgeteilt werden“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Linke-Bundestagsfraktion, Fabio De Masi.

Ziel ist es, dass die Digitalkonzerne, zu denen auch Amazon oder Apple zählen, überall mindestens 15 Prozent Steuern zahlen müssen. In vielen Industriestaaten gilt ohnehin schon ein höherer Steuersatz. Doch die Konzerne wählen ihren Firmensitz bisher strategisch: So hat Facebook seine Europazentrale etwa in Dublin, denn in Irland werden bisher nur 12,5 Prozent Unternehmensteuern fällig.

bisher zahlt Amazon faktisch nix in D!!

und weiß viel Geld im Spiel ist (hin- und - her- und im Kreis) und weil die Politiker (nach) nur ihr immer gleiches, altes, gewohntes, zerstörendes System von Macht und Kontrolle und Wirtschaftsindustrie Wachstum kennen / anwenden

Die Reform sieht deshalb auch vor, dass die Unternehmen künftig nicht nur an ihrem Sitz zur Kasse gebeten werden, sondern auch dort, wo sie viel Geld verdienen. Das gilt für Konzerne mit einer Gewinnmarge von mehr als zehn Prozent. Die über diese Marge hinausgehenden Gewinne sollen zu 20 Prozent in den jeweiligen Ländern versteuert werden.

„Das ist eine sehr gute Nachricht für die Steuergerechtigkeit und die Solidarität.“

OLAF SCHOLZ
Bundesfinanzminister

verkauft, in Aktien notiert, verpackt, verheimlicht und schön geredet, digitalisiert, verpackt und versendet und somit Wandel erschwert;

Nur wer denkt, ist frei und selbstständig.

Ludwig Feuerbach,
deutscher Philosoph

Zeit für uns zu handeln, BOYKOTT!

DAS LASSEN WIR NICHT MIT UNS MACHEN! WIR WEHREN UNS!

Die 15 Prozent sind ein Kompromiss. Bei dieser vergleichsweise niedrigen Schwelle besteht die Hoffnung, dass der Widerstand der Gegner das Vorhaben nicht zum Kippen bringen wird. Die neue US-Regierung hatte zuvor einen Satz von 21 Prozent vorgeschlagen und war später dann auf 15 Prozent zurückgerudert. Der französische Finanzminister Bruno Le Maire kündigte bereits an, der Kampf werde weitergehen.

Apple erzielt 1/2020 Rekord-Ergebnis

Cupertino - Apple hat sein bestes Quartalsergebnis aller Zeiten eingefahren. Der Gewinn lag in den letzten drei Monaten 2019 bei 22 Milliarden Dollar (20 Milliarden Euro), wie der US-Technologiekonzern mitteilte. Der Umsatz betrug 91,8 Milliarden Dollar - auch dies ein Rekordhoch. Nach Angaben von Konzernchef Tim Cook ist das Rekordgeschäft unter anderem auf die starke Nachfrage nach dem iPhone 11 und dem iPhone 11 Pro zurückzuführen.

afp

INFO zu 5G

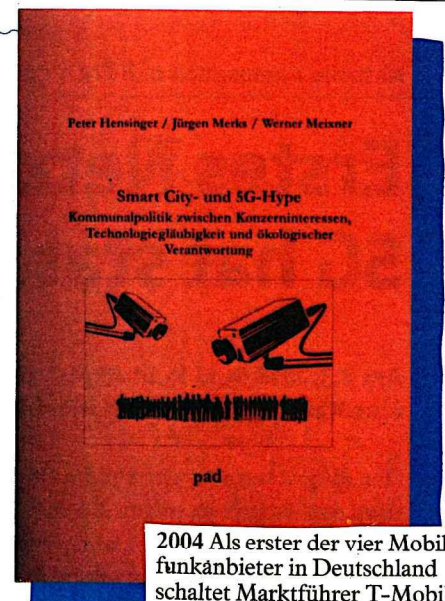
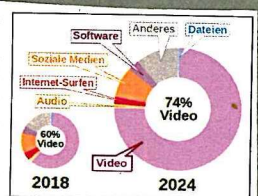
Analyse: Warum kommt 5G?

Die Broschüre „Smart City- & 5G-Hype. Kommunalpolitik zwischen Konzerninteressen, Technologiegläubigkeit und ökologischer Verantwortung“ analysiert die Gründe, warum die Politik solchen Druck macht. Es geht um Wachstum und Profite. Die Gesellschaft soll für die Vermarktung neuer Produkte umgebaut werden. 5G ist die Infrastruktur für das geplante autonome Fahren und das Internet der Dinge. Dazu kommen die Interessen von Werbeindustrie und Geheimdiensten an den Daten. Die überwachte Smart City ist das Ziel. Die Beiträge der vorliegenden Broschüre lüften die Nebelschwaden etablierter Digitalpolitik und entlarven, mit welchen psychologischen Tricks und welcher Ideologie diese antidemokratische und umweltzerstörende Entwicklung als Fortschritt und Hype vermarktet wird.

Bestellung im diagnose:funk online-shop

www.shop.diagnose-funk.org/Smart-City-und-5G-Hype-88S-A5 | 5 €

Weltweiter mobiler Datenverkehr mit Quoten der Nutzungskategorien. Prognostiziert wird eine 4,7-fache Steigerung des Datenvolumens von 2018 bis 2024 (= Kreisgröße).
Quelle: Ericsson Mobility Report Juni 2019.



2004 Als erster der vier Mobilfunkanbieter in Deutschland schaltet Marktführer T-Mobile sein UMTS-Netz für alle Kunden frei.

Presseinformation

Dr. med. Joachim Mutter

5G: Die geheime Gefahr

Wie uns der neue Mobilfunk krank macht und wie wir uns schützen können

Umfang: 192 Seiten, mit ca. 40 Fotos

Format: 13,5 x 21 cm

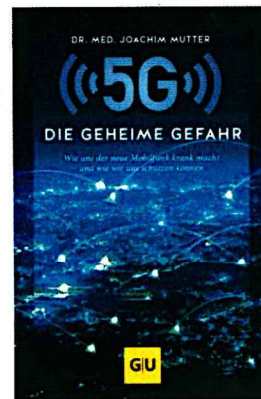
Preis: 12,99 € (D) / 13,70 € (A) / 18,90 SFr

ISBN: 978-3-8338-7538-0

Erscheinungsdatum: November 2020



Auch als eBook erhältlich.



seitdem steigt die Durchschnittstemperatur in Deutschland, haben mehr Menschen Schilddrüsenerkrankungen, Krebs, wird Natur zerstört für Sendeanlagen, haben viele Menschen einen tragbaren MiniFernseher ständig griffbereit und sind süchtig / abhängig gemacht worden...

Macht uns 5G krank? Profunde Analyse einer unsichtbaren Bedrohung

Mobilfunk, W-LAN, UMTS dringen auch innerhalb der Grenzwerte in unseren Körper ein und schaden uns. Verändertes Erbgut, Verminderung der Gedächtnisleistung, Schwächung des Immunsystems sind nur ein paar Beispiele. Trotzdem boomt das Geschäft: In Deutschland gibt es über 100 Millionen Handyverträge. Mit dem Ausbau der Digitalisierung und der flächendeckenden Einführung von 5G wird die Funkbelastung nochmal massiv zunehmen. Studien zufolge schade 5G nicht nur uns Menschen sondern hätte auch eine dauerhafte Zerstörung des Ökosystems zur Folge. Die Fragen sind also: Wie gesundheitsschädlich ist 5G wirklich? Und wie kann man sich schützen? Dr. med. Joachim Mutter gibt in **5G: Die geheime Gefahr** evidenzbasiert und aufklärerisch Auskunft.

Dr. med. Joachim Mutter, Energiegeräteelektroniker und Arzt, absolvierte nach seiner Tätigkeit im Bereich Inneren Medizin eine Ausbildung zum Facharzt für Hygiene- und Umweltmedizin sowie für Naturheilverfahren und Akupunktur. Er führt eine Arztpraxis für Ursachenmedizin in Konstanz und ist stellvertretender Leiter der Paracelsus Clinica Alronica (Schweiz). In seinen regelmäßigen Dozenten- sowie Vortrags- und Seminartätigkeiten gibt er sein Wissen weiter.

abhängig gemacht worden...

dies ist ein Leihheft; bitte geben Sie es nach spätestens 2 Wochen an einen neuen Leser weiter, damit möglichst viele Menschen die enthaltenen Gedanken kennenlernen können - danke

Zusammengestellt von 'good mine'